Zugestellt durch Österreichische Post • Amtliche Mitteilung

Jahresrückblick 2020

GLÖDNITZ

Foto: Elias Jerusalem

Flattnitz - Kraft der Ruhe

Maria und Georg glücklich auf der tief verschneiten Flattnitz

Rückblick · Vorschau · Aktuelles der Gemeinde Glödnitz

INHALT

Bürgermeister 3
Gemeindebevölkerung 4
Jubiläen ..... 5 - 6
Amtsleiter 7
Das Corona-Jahr ..... 8 - 9
Bildungsreferentin | Bauernkalender 10
Investitionen ..... 11 - 20
Personelles 21
Gemeinde ..... 22 - 23
Gesunde Gemeinde 24
Flattnitz ..... 25 - 29
Kinder & Schule ..... 30 - 32
Arzt 33
Café Kathi ..... 34 - 35
Motorschmiede 36
Kleindenkmäler 37
Politik ..... 38 - 40
Pfarre 41
Feuerwehren ..... 42 - 43
Vereine ..... 44 - 51
Chronik ..... 52 - 59

HINWEIS: Die Auswirkungen der Coronakrise sind noch nicht absehbar! Sämtliche Terminhinweise für 2021 in dieser Zeitung sind ohne Gewähr!

Bildrechte: Manuel Staubmann

IMPRESSUM
Herausgeber: Gemeinde Glödnitz • 9346 Glödnitz • Telefon: 04265/8222
E-Mail: gloednitz@ktn.gde.at • www.gloednitz.com
Herstellung: ausDRUCKsvoll e. U. • Stefan Walcher • Zammelsberg 14/2
9344 Weitensfeld • www.ausdrucksvoll.at

Schau auf dich, schau auf mich!

Lieber MitbürgerInnen!
Liebe Jugend!

Ein Wahnsinnsjahr ist zu Ende gegangen und ein von Hoffnung, aber auch Sorge geprägtes Jahr liegt nun vor uns.
Die Pandemie hat mit uns allen etwas gemacht. Sie hat uns zusammenrücken lassen und gleichzeitig zwischenmenschliche Gräben entstehen lassen. Das beginnende Jahr wird zeigen, wie wir damit umgehen und ob es uns gelingen wird, diese Gräben wieder zu ebnen.
Die wirtschaftliche Situation in sehr vielen Bereichen hat sich im scheidenden Jahr zugespitzt und wird wohl noch im kommenden Jahr nicht einfach zu bewältigen sein.
Auch in unserer Gemeinde wird uns das Jahr 2020 in Erinnerung bleiben. Die Herausforderungen an uns als Kommune waren gewaltig. Viele Probleme werden uns noch im kommenden Jahr begleiten, doch wir sind bislang diesen „pandemischen Stürmen" mit viel Kraft entgegengetreten.
Auf Vieles haben wir verzichten müssen, seien es persönliche Feiern oder kulturelle und kirchliche Veranstaltungen. Sah im Jänner und Februar alles noch vielversprechend für das Jahr 2020 aus, haben die Medien uns bereits ein erschreckendes Bild des für uns noch weit weg erscheinenden COVID Virus übermittelt. Erst als die ersten Fälle auch in Österreich nachgewiesen werden konnten, schrillten die Alarmglocken und fast der gesamte Staat fiel in einen Tiefschlaf.

Es heißt nun nach vorne schauen. Auch wenn im kommenden Jahr weiterhin das Thema COVID unseren Alltag beherrschen wird, können wir schon ein kleines Licht am Ende des Tunnels erkennen. Schon Mahatma Gandhi gab uns zu denken:

„Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt."

Ich bin zuversichtlich, dass wir unser „Schiff" durch diese stürmischen Zeiten manövrieren werden, und dass wir die durch diese Stürme entstandenen Schäden wieder beseitigen werden können. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine entspannte Zeit beim Durchblättern und Lesen des Jahresrückblickes. Bleiben Sie gesund!

Ihr Bürgermeister
Hans Fugger

Unsere Babys 2020

Jonas Lagler • 27.02.2020
Ben-Jakob Motschiunig • 12.05.2020
Paul Gradenegger • 18.07.2020

Paul

Ben Jakob

Eheschließungen

Martin Obersteiner &
Marleen Obersteiner
Eheschließung am 18. 04. 2020

Harald Posch &
Bianca Posch-Rauter
Eheschließung am 08. 08. 2020

Goldene Hochzeit

Evelyn & Michael Weyrer

Resi & Werner Rauscher

Unsere lieben Verstorbenen

Elfriede Allesch	15.01.2020
Gerhard Samitz	06.02.2020
Ing. Gerold Dornegger	18.02.2020
Peter Franz Wegscheider	12.03.2020
Arnolf Winkler	20.08.2020
Christine Ilse Obersteiner	26.09.2020
Hermine Reibnegger	02.11.2020
Gerhard Marko	27.11.2020
Richard-Paul Johannes Abels	02.12.2020

80 und darüber hinaus!

Adolf Isopp, 80

Anna Fließer, 80

Hildegard Kraßnitzer, 80

Wir gratulieren zum 80er ...

Elsa Brandstätter
und
Inge Greyer

Anneliese Isopp, 80

Erika Reinsberger, 80

Ferdinand Leser, 80

Elfriede Krassnitzer, 80

Helmut Themeßl, 80

Willibald Wernig, 80

Margaretha Lerchbaumer, 80

100 Jahr ... wunderbar!

Besonders gratulieren möchten wir unserem ältesten Glödnitzer zu seinem runden Geburtstag.
Viel Gesundheit und Freude für die kommenden Jahre.

Ferdinand Kogler, 100

Lydia Kogler, 97

Ferdinand Rainer, 90

Wilhelmine Dietrichsteiner, 90

Edith Eberhard, 90

Neuer Amtsleiter für Glödnitz

Geschätzte Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger! Liebe Jugend!

Viele von Ihnen kennen mich ja bereits, sei es durch meine frühere Schulzeit, die Landjugendzeit in Glödnitz oder durch meine Tätigkeit in der Landwirtschaftskammer Kärnten. Für jene Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger, die mich noch nicht kennen, habe ich nun die Möglichkeit, mich vorzustellen.
Mein Name ist Hannes Lungkofler, komme aus dem Zauchwinkel, genauer genommen aus der Ortschaft Tschriet und bin seit 01.08.2020 im Gemeindeamt der Gemeinde Glödnitz angestellt. Seit dem 01.01.2021 habe ich die Aufgaben meines Vorgängers, Amtsleiter Franz Tamegger, würdevoll und mit voller Überzeugung übernommen.
Ich möchte hiermit auch die Chance nutzen, um mich bei meinem Vorgänger Herrn Franz Tamegger für sein Engagement im Zuge der Einschulung, seine wohlwollende Art sowie sein Wissen, dass er mir gewissenhaft weitergab, recht herzlich bedanken.
Bedanken möchte ich mich auch bei allen übrigen Gemeindemitarbeiterinnen und Gemeindemitarbeitern für die respektvolle und freundliche Aufnahme in die Gemeindestube. Ein ebenso großer Dank gilt den Gemeinderät*innen, die mir das Vertrauen für die ehrwürdige und umfangreiche Aufgabe als Amtsleiter weitergab.
Es erfasst mich in meiner beruflichen Laufbahn mit großer Demut, eine so verantwortungsvolle und durchaus herausfordernde Aufgabe für die Gemeinde Glödnitz übernehmen zu dürfen. Als euer Amtsleiter werde ich mich künftig nicht nur für Ihre Anliegen und Wünsche einsetzen, sondern auch mein Bestmögliches geben, um für alle Beteiligten eine zufriedenstellende Lösung lukrieren zu können.
Jedoch möchte ich diese Gelegenheit auch dafür nutzen, Sie über mein politisches Amt zu informieren. Einige von Ihnen wissen bereits, dass ich in der vergangenen Legislaturperiode die Funktion als Vizebürgermeister in der Gemeinde Weitensfeld ausgeübt habe. Da mich ein hohes Maß an Durchhaltevermögen kennzeichnet, war es mir ein Bedürfnis, dieses Amt mit vollem Einsatz und Ehrgeiz bis zum Ende der Legislaturperiode auszuüben. Somit war für mich klar, dass ich im Falle der Amtsleiterbestellung, mein politisches Amt als Vizebürgermeister nach Abschluss der nun endenden Periode, zurücklegen werde, sodass ich mich gänzlich und mit voller Überzeugung der Gemeindearbeit in Glödnitz widmen kann.
Es stehen künftig Vorhaben an, die für die Politik und für uns Mitarbeiter in der Verwaltung sehr viel Arbeit und Fleiß abverlangen. Denn gerade in einer kleinen Gemeinde wie Glödnitz, wo jeder jeden kennt, ist der Zusammenhalt im Sinne des Gemeindewohles von großer Bedeutung.
Ich bin mir dessen bewusst, dass die Jahre als Amtsleiter in der Gemeinde Glödnitz eine anspruchsvolle Herausforderung sein werden, freue mich aber bereits darauf gemeinsam mit dem Team der Gemeindeverwaltung zu Ihren Gunsten unter dem Motto: „Bewährtes belassen, den Fortschritt fördern und offen sein für Neues“, arbeiten zu dürfen. Demzufolge freue ich mich, sobald es die derzeitigen Umstände zulassen, die Möglichkeit zu nützen, Sie persönlich kennen lernen zu dürfen.
In diesem Sinne wünsche ich allen Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürgern ein erfolgreiches neues Jahr mit viel Gesundheit, Glück und Erfolg.

Ihr Amtsleiter
Ing. Hannes Lungkofler

PERSÖNLICHE DATEN

Wohnhaft in:	Tschriet 1/2, 9345 Klein Glödnitz
Geburtsdatum/Ort:	12.08.1989 in St. Veit an der Glan
Familienstand:	ledig, Lebensgefährtin Melanie Hinteregger, zwei gemeinsame Töchter: Hanna 3 Jahre, Mia 4 Monate
Schulischer und beruflicher Werdegang	
1996-2000	VS Altenmarkt
2000-2004	Hauptschule Weitensfeld
2004-2007	Landwirtschaftliche Fachschule (LFS) Althofen/ Abschluss Landwirtschaftlicher Facharbeiter
2007-2010	Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt (HBLFA) Raumberg-Gumpenstein/Matura
2010-2020	Invekos Sachbearbeiter der Landwirtschaftskammer Kärnten in der Außenstelle St. Veit an der Glan
Seit 01.08.2020	Gemeindebediensteter Glödnitz
Seit 01.01.2021	Amtsleiter in der Gemeinde Glödnitz
Hobbys:	Jagd, Gesangsverein, Skifahren, Landwirtschaft

Gemeinderat Glödnitz

Massentest in Glödnitz: Monica Cieslik, Bianca Birnbaumer und zwei weitere Helfer des Samariterbundes

Hygienemaßnahme im Gemeindeamt Glödnitz

Wie beeinflusste die Corona Krise das Leben in Glödnitz

16. März 2020

Seit Anfang des Jahres 2020 beschäftigte die Corona Krise die Welt. Spätestens am 16. März 2020 kamen die einschränkenden Maßnahmen der Bundesregierung auch in Glödnitz an.
Am 16. März 2020 bekam die Gemeinde Glödnitz die Weisung den Parteienverkehr einzustellen und die Kinderbetreuungseinrichtungen sowie die Volksschule wurden für den normalen Betrieb geschlossen. Die Eltern wurden aufgefordert, ihre Kinder zu Hause zu betreuen und Lernpläne für die nächsten drei Wochen in der Volksschule abzuholen. Der Kindergarten Glödnitz ersuchte ebenfalls darum, die Kinder, wenn möglich, zu Hause zu betreuen. Plötzlich herrschte eine unheimliche Leere in Glödnitz. Das öffentliche Leben stand still. Das Gemeindeamt schloss erstmals die Eingangstüre und stellte den Parteienverkehr bis auf Weiteres ein.
Die Menschen wurden aufgefordert, ihre Anliegen per Telefon oder per E-Mail einzureichen und die Mitarbeiter waren gefordert die vielen Fragen zu beantworten. Es war eine enorme Anstrengung alles auf Notbetrieb einzustellen, doch langsam gewöhnten sich die Menschen an die veränderten Gegebenheiten. Das Fenster im Meldeamt wurde zum Schalter und die einzige Möglichkeit für die Glödnitzer ihre Erledigungen bei der Post bzw. beim Gemeindeamt persönlich zu erledigen.
Das Leben veränderte sich. Auch in Glödnitz. Beim Einkaufen im Nah & Frisch Kraßnitzer trug man plötzlich Handschuhe und Mundschutz. Man hielt Abstand und versuchte die geforderten Maßnahmen der Bundesregierung einzuhalten.

Doch die Glödnitzer bewiesen auch in diesen schweren Zeiten, dass sie zusammenhalten können und organisierten diverse Lieferservices:

- Einkaufsservice: Lieferung durch das GO-MOBIL und durch Kaufmann Hugo Kraßnitzer
- Essenszustellungen: Gasthaus Hochsteiner, Gasthaus Leitgeb
- Medikamenten-Abholdienst: GO-Mobil

Viele Familienmitglieder erledigten die Einkäufe für ihre Eltern, Großeltern und halfen mit, die Krise gut zu überstehen.

1. April 2020

1. Die Schließungen der Schulen werden verlängert. Wahrscheinlich bis Ende April. Vielleicht auch länger.
2. Maskenpflicht für alle in den Supermärkten wird eingeführt.

18. Mai 2020

Die Schulen nehmen den Betrieb mit 18.05.2020 wieder auf. Unterricht gibt es nur an drei Tagen die Woche. An den anderen Tagen wird zwar Beaufsichtigung angeboten, jedoch werden Eltern aufgefordert, ihre Kinder, wenn möglich, noch zu Hause zu betreuen. Die Klassen werden geteilt und in Kleingruppen in zwei Phasen unterrichtet. Die Kindergärten dürfen wieder Betreuung anbieten, jedoch auch nur für Eltern, die es dringend brauchen. In der Gesellschaft ist generell eine Verhaltensänderung zu bemerken. Wir begegnen uns mit mehr Abstand. Es herrscht ein wenig Unsicherheit, wenn öffentliche Gebäude betreten werden. Bei jedem Termin, Einkauf bzw. Ausflug ist der Mund-Nasenschutz unser ständiger Begleiter.

Die Kinder müssen mit Mundschutz in die Schule kommen und die Routine mit dem Hände desinfizieren ist bereits in Fleisch und Blut übergegangen. Die Gastronomie darf mit 15.05.2020 wieder öffnen. Viele Fragen sind noch offen und es herrscht Unsicherheit. Wird das Geschäft wieder anlaufen? Die öffentlichen Ämter dürfen mit 18.05.2020 wieder Parteienverkehr erlauben. Jedoch gelten auch hier strenge Regeln der Hygiene.
Der Parteienverkehr wird in der Gemeinde Glödnitz weiterhin hauptsächlich über die Fenster des Meldeamtes erledigt. Hier wurden Plexiglasscheiben angebracht, um im Innenbereich ohne Masken auszukommen. Ebenfalls wurde im Meldeamt der Kundenbereich mit Plexiglaselementen abgetrennt. Somit wurde gewährleistet, dass die Vorschriften bezüglich des Parteienverkehrs eingehalten werden.
Desinfektionsmittelspender an allen Eingängen gehören seither zur Normalität. Wir alle fragen uns: Wann wird unsere gewohnte Normalität wieder zurückkehren? Ein komisch vertrautes Gefühl ist es geworden, immer im Abstand zu jedem zu bleiben. Wie wird uns das auf Dauer verändern?

29. Juli 2020

Die Grenzen sind wieder offen, die Gäste stürmen Kärnten und schön langsam kommt die zweite Welle auf uns alle zu. Die Gästeströme bewegen sich wieder ungehindert in Europa und die Infektionen steigen. In Glödnitz ist derzeit noch nichts zu spüren, jedoch gelten seit ein paar Tagen wieder Maskenpflicht in Lebensmittelgeschäften, Apotheken, Ärzten, Banken und Poststellen. Auch in der Gemeinde Glödnitz müssen die Parteien Masken tragen.

3. November 2020

Der zweite Lockdown wird ausgerufen (03.11.2020-30.11.2020). Diesmal bleiben der Handel und die Schulen offen und alle Menschen sollen ihrer Arbeit nachgehen. Bis auf die Gastronomie und die Hotellerie. Alle Gasthäuser und Hotels werden geschlossen. Übernachtungen außerhalb des eigenen Haushaltes werden verboten und es gilt eine Ausgangssperre zwischen 20:00 Uhr und 06:00 Uhr.
Die Öffnungszeiten des Gemeindeamtes werden wieder auf Vormittag reduziert und es wird überlegt, zwei Teams zu bilden. Maskenpflicht auch unter den Kollegen im Büro? Die Meinungen gehen auseinander.
Sitzungen, Workshops und jegliche Veranstaltungen werden gestrichen und es verbreitet sich wieder ein Gefühl der Unsicherheit. Die Zahlen der Infizierten übersteigen die des Frühjahrs ums Vielfache und Medien berichten, dass die Betten auf den Intensivstationen knapp werden. Jeden Tag häufen sich die Meldungen von steigenden Infektionszahlen.

Weihnachten & Silvester 2020

Das aufregende Jahr 2020 fand sehr leise und im engsten Kreise der Familie seinen Ausklang. Weihnachten ohne große Familienfeiern und Silvester ohne Party. Das hat es noch nie gegeben. 2020 wurde es Wirklichkeit.
Ein stilles Lichtermeer um 24:00 Uhr bereitete dem ereignisreichen Jahr ein würdevolles Ende.

Bildungsreferentin

Jutta Obersteiner ist jedes Jahr bemüht, ein attraktives Programm zusammenzustellen. Es werden jedes Jahr Turneinheiten organisiert, man fährt gemeinsam in die Therme nach Fohnsdorf, die Bäuerinnenwallfahrt ist ein Fixpunkt am Jahreskalender sowie auch der Bezirksbildungstag. Auch für 2020 waren all diese Veranstaltungen geplant und bestens vorbereitet. Doch leider fielen all diese Programmpunkte der Corona-Krise zum Opfer.

Als Bildungsreferentin wünsche ich unserer Bevölkerung für das Jahr 2021 alles erdenklich Gute und hoffe auf eine Besserung der Situation. Sobald es wieder möglich sein wird, werden wir wieder zusammentreffen und gemeinsame Aktivitäten setzen.
Eure Jutta Obersteiner

Bauernkalender 2021:
Blick auf Glödnitz

Investitionen der Gemeinde Glödnitz 2020

1	Asphaltierung Graiwinkel-Reitererstraße (Anteil Gemeinde € 237.500,00 bis 2025)	€	477.442
2	Instandhaltung von Gemeindestraßen	€	75.477
3	Straßenreinigung - Schneeräumung	€	37.735
4	Katastrophenschäden 2019	€	34.919
5	Abgangsdeckung Liftgesellschaft 2020	€	60.000
6	Überarbeitung Flächenwidmungsplan Anteil 2020	€	8.889
7	Breitband-Planunsphase 2	€	10.417
8	GIS Quadrat - Jagdvergabe neu	€	4.900
9	VS Glödnitz Sanierung WC Anlagen (Anteil Gemeinde - 12.240€)	€	57.041
10	KG Glödnitz Einfriedung Spielplatz (Anteil Gemeinde - 5.936€)	€	18.336
11	Vorplatz Volksschule	€	8.032
12	Asphaltierungsmaßnahmen Maiweg, Laasstraße, Margarethensiedlung	€	35.555
13	Abgangsdeckung Glödnitz KG 2020	€	20.000
14	Asphaltierungsmaßnahmen Freizeitgelände Glödnitz	€	50.000
15	Förderung Fremdenverkehr - Kneipp Wanderweg Flattnitz	€	27.700
16	Pflege der Park- und Gartenanlage, Ortsbildpflege	€	14.600
17	Beitrag an die Drehscheibe für die Bibliothek	€	3.839
18	Beitrag GO - Mobil	€	4.620
19	Schülertransport	€	7.000
20	Gesunde Gemeinde	€	2.000
21	Jungfamilienförderung	€	4.200
22	Vereinsförderung	€	7.300
23	Förderung der heimischen Gewerbebetriebe	€	6.414
24	WVA Glödnitz Neubau Hochbehälter (Studie)	€	27.066
25	Grundkauf für Neubau Bauhof neben Kläranlage	€	8.500
26	Abwasserbeseitigung Flattnitz	€	8.000
27	Schutzwasserbau - Wasserbauamt Anteil Gemeinde	€	11.320
28	Wildbachverbauung Anteil Gemeinde	€	3.640
29	Betriebsmittel- und Personalzuschuss für Nahversorger	€	2.000
		€	**1.036.943**

Straßen-Bezeichnungen für Altenmarkt

Bereits im Jahr 2015 wurde seitens der FPÖ Glödnitz ein Antrag beim Gemeinderat eingebracht, der Gemeinderat möge beschließen, dass im Ortsteil Altenmarkt Straßennamen vergeben werden. Es wurde ein detaillierter Vorschlag zu diversen Straßenbezeichnungen vorgelegt. Die aktuelle Gemeindevertretung griff im Jahr 2020 den Vorschlag der FPÖ auf und brachte eine konkrete Verordnung auf den Weg. Der Gemeinderat hat mit der Sitzung vom 23.09.2020 beschlossen, dass der Ortsteil Altenmarkt folgende Straßennamen erhalten soll. Mit der Vergabe von Straßennamen wird es für alle leichter, sich im Ortsteil Altenmarkt zu orientieren. Einsatzkräfte, Zustelldienste sowie Bürger haben diesen Beschluss seit Jahren gefordert. Ursprünglich war die Umsetzung gemeinsam mit der Gemeinde Weitensfeld im Gurktal geplant. Jedoch ist man in der Nachbargemeinde noch nicht beschlussfähig. Der Gemeinderat Glödnitz verordnet einstimmig folgende Straßennamen für Altenmarkt per 01.01.2021:

- Altenmarkt (Ortskern)
- Sonnenweg
- Dorfstraße
- Zauchwinkelstraße
- Lassenbergstraße
- Zwischenbergenstraße
- St. Johanner Straße

Margarethensiedlung

Laas Straße

Asphaltierung Maiweg – Margarethensiedlung

Ein gepflegtes Ortsbild und saubere Gemeindestraßen zählen zu den obersten Zielen der aktuellen Gemeindevertretung. Im Jahr 2020 wurden der Maiweg sowie die Margarethensiedlung neu asphaltiert. Insgesamt 400 lfm Gemeindestraße wurden somit saniert. 35.500,– Euro wurden investiert.

Maiweg

Transporte • Erdbewegung
Straßenreinigung • Schottergewinnung
Feichtinger Alfred GmbH
FA GmbH
9345 Kleinglödnitz 18a • Tel: 04265/8313
office@feichtinger.or.at

- Transporte im Nahverkehr
- Durchführung sämtlicher Baggerarbeiten
- Ausbau und Sanierung von ländlichen Wegen und Hofzufahrten
- Forststraßenbau

Ihr verlässlicher Partner für Transporte und Erdbauarbeiten.

Das Mamutprojekt „Asphaltierung Graiwinkelstraße“

Startschuss 2020

Nach unzähligen Verhandlungsstunden ist es mit vereinten Kräften gelungen, den Startschuss für die Asphaltierungsarbeiten zu geben. Im ersten Bauabschnitt wurden Teilstücke der Graiwinkelstraße asphaltiert. Besonders in der Wurzer Kehre brachte der Asphalt unheimliche Erleichterung für die Anwohner.

Das Projekt Graiwinkelstraße wird die Gemeindevertretung noch in den nächsten Jahren begleiten. Für die Realisierung solch großer Projekte ist die Gemeinde Glödnitz natürlich auf die finanzielle Unterstützung des Landes Kärnten angewiesen.

VERDAS

Karl Steinwender
Versicherungs-Mehrfachagentur

mobil +43 664 6127953
mail karl.steinwender@verdas.at
web www.verdas.at/gurktal

GISA 31872355 GISA VERDAS GmbH 28918202

bm | reinsberger
Baumeister **Peter Reinsberger**

Allgemein beeideter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger
Qualifizierter und zertifizierter Gutachter für Gebäudesicherheit

Oberer Platz 1, A-9344 Weitensfeld
M +43 676 7206853
E office@bmreinsberger.at
W www.bmreinsberger.at
ATU 67113900

Die schönsten Rastplätze in Glödnitz

Unter diesem Motto lässt Bürgermeister Hans Fugger alle Rastplätze im Gemeindegebiet erneuern und sanieren. Unter anderem auch den Platz in der 1. Kurve der Laas Straße. Nur einen kurzen Spaziergang entfernt vom Ortskern, liegt der schöne Rastplatz. Eine neue Bank wurde aufgestellt und der Platz befestigt. Nun erstrahlt der Platz wieder im neuen Licht und lädt dazu ein, sich nieder zu lassen.

Rastplatz 1. Kurve Laas Straße

Rastplatz Altenmarkt – St. Johanner Straße

Der beliebte Waldwanderweg

Den Ausgangspunkt bildet die Kirche in Glödnitz. Vom Rundkarner im Südosten der Wehrmauer aus führt der Wanderweg vorbei am Naturbad Glödnitz und den Tennisplätzen. Man passiert den Amthof mit den gegenüberliegenden Fischteichen und kommt auf einen idyllischen Weg in den Wald hinein. Leicht ansteigend führt er zu schönen Aussichtsplätzen auf Glödnitz und die umliegende Bergwelt. Man kommt am Naturschutzgebiet Türkenmoos mit seltenen Hochmoorpflanzen vorbei. Der Rückweg erfolgt über einen Teil des Kräuterwanderweges.
Am Waldwanderweg wurden diverse Rastbänke erneuert und ein neuer Zaunüberstieg gestaltet.

Steinerne Mandl

Das Steinerne Mandl am Glödnitzer Waldwanderweg wurde im Jahr 2020 von Ulrike Rainer mit Acrylfarben neu bemalt und zeigt einen Bauern in einem zünftigen Kärntner Anzug mit einem Wanderstock in der rechten und dem Kärntner Landeswappen in der linken Hand sowie der Aufschrift „Kärntn is lei ans".
Der Landschaftsstein im Wald unweit vom Türkenmoos inspirierte den am Hof vulgo Baumgartner lebenden Josef Löcker (bei den Einheimischen nur als „BangaterPepe" bekannt) dazu, einen seiner Vorstellung nach typischen Kärntner in den Fels zu meißeln.
Den Stein findet man, wenn man über den „Grausbichl" hinauf wandert und in den Waldwanderweg abzweigt. Mitten in der „Fuggereden" liegt er eingebettet im satten Grün des Waldes.

Hackl fürs Heikle
ERDBEWEGUNG
Edenstraße 7, 9346, Glödnitz
Tel: 0676 9481868

Wettkampfplatz für Feuerwehr

Der Parkplatz des Tennisplatzes sowie der Vorplatz beim Sporthaus waren der Gemeindevertretung schon länger ein Dorn im Auge. Im Zuge einer Besprechung mit dem Bezirksfeuerwehrkommandanten Friedrich Monai konnte der Bürgermeister erwirken, dass Glödnitz als Austragungsort für die Bezirksfeuerwehrwettbewerbe ins Auge gefasst wird. Zu diesem Zweck musste allerdings ein Übungsplatz errichtet werden.
Gemeinsam mit der Straßenverwaltung Friesach und der Firma Swietelsky wurde der Parkplatz bei den Tennisplätzen bis hinauf zur Naturbadeanlage als Wettkampfplatz adaptiert und asphaltiert. Ein Wettkampfbecken für den Wasserbezug musste neu gebaut werden, der bestehende Hydrant wurde versetzt und eine Wettkampfstrecke in der Länge von 80 m wurde zusätzlich asphaltiert. Glödnitz kann nun als Austragungsort von Bezirksfeuerwehrwettbewerben fungieren und die positiven Nebeneffekte solcher großen Veranstaltungen genießen. Der Bezirksfeuerwehrwettbewerb findet einmal pro Jahr statt. Es wird sogar angestrebt, den Landesfeuerwettbewerb nach Glödnitz zu holen.
Des Weiteren trägt der asphaltierte Platz seinen Teil zu einem gepflegten Ortsbild bei. Die Adaptierung des Feuerwehrübungsplatzes schlug mit EUR 50.000,– zu Buche. Die Straßenmeisterei Friesach unterstützte die Gemeinde Glödnitz bei der Umsetzung des Wettkampfplatzes für die Feuerwehr. Auf die Bitte von Bürgermeister Fugger an LR Martin Gruber wurde es möglich, dieses Projekt zu realisieren. Wir möchten uns auf diesem Wege recht herzlich bei Straßenmeister Karl Pemberger und LR Martin Gruber für die Unterstützung bedanken.

UNSER LAGERHAUS
Unser Lagerhaus – Kleinglödnitz
Kleinglödnitz 16, 9345 Kleinglödnitz , Tel. 04265 / 267
ÖFFNUNGSZEITEN:
Mo - Fr.: 7:45 - 12:00 Uhr und 13:30 - 17:00 Uhr

Wasser-versorung Flattnitz

Beim Hochbehälter Flattnitz wurde eine elektronische Durchflussmessung eingebaut. Dadurch ist eine bessere Überwachung des Wasserstandes im Behälter möglich. Im Falle eines Rohrbruches wird dadurch eine Frühwarnsystematik aktiviert und die Zeitspanne, bis alle Häuser wieder mit Wasser versorgt werden, verringert sich um einiges. Des Weiteren wurde ein neues Druckregelventil eingebaut.
Im Ortsgebiet Flattnitz wurden insgesamt drei Hydranten getauscht:
1. Im Bereich des Forsthauses
2. In der Siedlung im Bereich von Hausnummer 200
3. Im Bereich des Alpenhotels Ladinig
Die beiliegenden Fotos zeigen, welch enormer Arbeitsaufwand bei der Installation eines Hydranten entsteht.

WVA Glödnitz

Im Ortsgebiet Glödnitz wurde ein Kompletttausch aller Wasseruhren durchgeführt sowie der Sammelschaft der Schnabelquelle 3 erneuert.

Kläranlage

Eine neue Pumpe für die Kläranlage musste angeschafft werden.

Folgende Firmen waren bei dem Umbau beteiligt, unteranderem:
- Arnesch Bau GmbH
- Installationen Buggelsheim
- Elektro Marx
- Renofix GmbH
- Fliesen Kuttnig
- Malerei Smolle
- Tischlerei Hilzensauer

Neue Sanitäranlagen für die Volkschule

Die seit der Errichtung des Schulgebäudes in Glödnitz bestsehenden Sanitäranlagen wurden nach über 40 Jahren saniert. Um einen geregelten und ungestörten Schulbetrieb zu gewährleisten, entschied man sich, die Umbauarbeiten im Sommer durchzuführen. Unter der Bauleitung von Baumeister Peter Reinsberger startete das Projekt „neue Sanitäranlagen für die Volkschule Glödnitz“ gleich zu Beginn der Sommerferien, am 14. Juli 2020. Der Kostenvoranschlag belief sich auf € 46.000,–. Die tatsächliche Summe für den Umbau der WC-Anlagen beläuft sich auf € 57.000,–. Anteil der Gemeinde € 12.200,–. Der Rest konnte durch Bundes- und Landesförderungen finanziert werden.

Sicherheit unserer Kinder geht vor

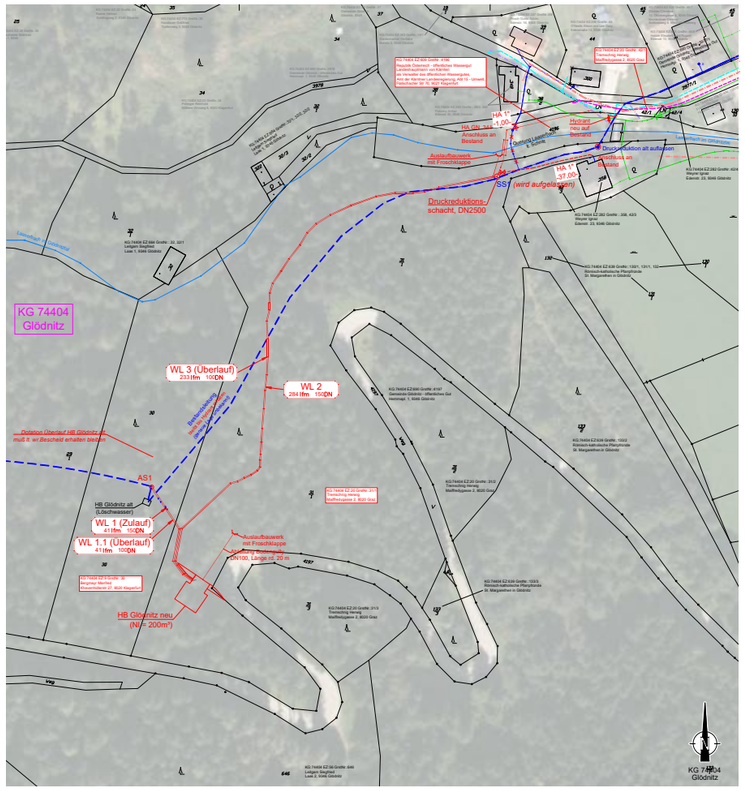
Der Spielplatz bei der Volksschule wurde mit einem eleganten Gitterzaun eingefriedet. Somit ist gewährleistet, dass die Kinder während der Betreuungszeiten nicht auf die Straße laufen können. Schon seit längerer Zeit wurde dieser Zaun von Seiten der Eltern sowie von Seiten der Kinderbetreuungseinrichtungen gefordert. 2020 war es nun endlich soweit. Insgesamt schlug der Bau des Zauns mit EUR 16.000,– zu Buche.

Wegweisendes Straßenschild

Der Bürgermeister bedankt sich bei der Straßenmeisterei Friesach, dem Straßenmeister Pemberger und der Abt. 9 des Landes Kärnten für die tatkräftige Hilfe.

WVA Glödnitz: Neubau Hochbehälter

Der Grundverkauf wurde mit Herrn Herwig Tremschnig abgeschlossen. Es wurden 2.183 m² zu EUR 7.600,– erworben. Die Ausschreibung musste aufgrund der Coronakrise im Frühjahr nochmals wiederholt werden. Die neue Ausschreibung sollte bis Mitte Dezember 2020 abgeschlossen sein. Die Vergabe der Aufträge erfolgt planmäßig im Jänner 2021. Rund EUR 650.000,- soll die neue Wasserversorgungsanlage für Glödnitz kosten. Eine Entsäuerungsanlage ist in diesen Kosten bereits inkludiert. Dem Gemeinderat wird bis zum Februar 2021 ein beschlussfähiges Gesamtkonzept vorliegen.



HUBERT
SEMMELROCK
IHR TISCHLER ...MACHT'S PERSÖNLICH
Göschelsberg 20
9572 Deutsch-Griffen
Tel. 0676/9229332
E-Mail: h.semmelrock@gmx.net
MÖBELDESIGN & INNENAUSSTATTUNG

Kaufhaus – Trafik – Lottoannahmestelle
HUGO KRASSNITZER
9346 GLÖDNITZ
8.-Dezember-Straße 4
Tel. 8133
E-Mail: hugo.krassnitzer@aon.at
„Fahr nicht fort, kauf im Ort“
Nah&Frisch
PERSÖNLICH FÜR MICH DA

steinreich
KURT HARDER
Kleinglödnitz 11
9345 Kleinglödnitz
www.steinreich-gurktal.at

Amtsleiter Franz Tamegger verabschiedet sich

Am 04. Oktober 1976 beginnt seine berufliche Laufbahn im Öffentlichen Dienst für die Marktgemeinde Weitensfeld-Flattnitz als Verwaltungslehrling. Mit den Worten „Ich gelobe, die Gesetze der Republik Österreich unverbrüchlich zu beachten, mich mit ganzer Kraft dem Dienst zu widmen, meine Dienstobliegenheiten gewissenhaft, unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, jederzeit auf die Wahrung der öffentlichen Interessen bedacht zu sein, die dienstlichen Anordnungen meiner Vorgesetzten zu befolgen, das Dienstgeheimnis treu zu bewahren und mit meinem Verhalten in und außer Dienst mich meiner Stellung angemessen zu betragen“ startete Franz Tamegger eine 44 Jahre dauernde Karriere im öffentlichen Dienst.

Franz Tamegger ist eine Person, die stets im Sinne der Öffentlichkeit gehandelt hat. Seine Absicht war es immer, unparteiisch und gerecht zu entscheiden. Seine Arbeit war gezeichnet von absoluter Genauigkeit und Zuverlässigkeit. Franz Tamegger scheidet am 31.12.2020 aus dem aktiven Dienst der Gemeinde Glödnitz aus und tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

Wir wünschen ihm auf diesem Wege alles erdenklich Gute und würden uns sehr freuen, wenn wir ihn ab und an doch noch für die eine oder andere Information kontaktieren dürfen.

1979: Absolvierung der Prüfung für den mittleren Gemeindefachdienst
1981: Absolvierung der Prüfung für den Gemeindefachdienst
1983: Übernahme in das öffentlich-rechtliche Dienstverhältnis
1991: Wechsel in die Gemeinde Glödnitz als Finanzverwalter; Bestellung zum Standesbeamten in der Gemeinde Glödnitz; Bestellung zum Bauamtsleiter,
2009: Bestellung zum Amtsleiter der Gemeinde Glödnitz

Danke, Tante Martina!

Martina Wucherer startete ihre berufliche Laufbahn am 01.02.2010 in Glödnitz. Sie übernahm nach Tanja Bürger das Ruder im Kindergarten Glödnitz. Die gebürtige Klagenfurterin pendelte jeden Tag 55 Kilometer Richtung Glödnitz und wieder 55 km retour. Spätestens um 6.45 Uhr gingen im Kindergarten Glödnitz bereits die Lichter an. Sehr zur Freude vieler berufstätiger Eltern, die ihre Kinder somit ab 07:00 Uhr bereits im Kindergarten abgeben konnten. Wir lernten Frau Wucherer als eine motivierte und selbstständig arbeitende Mitarbeiterin kennen. Frau Wucherer verlässt Glödnitz nach zehn Jahren als Kindergartenpädagogin und blickt auf eine aufregende und sehr ereignisreiche Zeit zurück. Wir wünschen Frau Wucherer für ihre berufliche Zukunft nur das Allerbeste.

Wir gratulieren sehr herzlich …

… der ehemaligen Gemeindemitarbeiterin Resi Rauscher zum 70er

… Vzbgm. Martin Ebner zum 50er

… Peter Lohnauer zum 50er

… GR Ewald Schlowak zum 50er

… GR Peter Rauscher zum 50er

Neue Bewirtung im Naturbad

Anfang Juni öffnete das Naturbad in Glödnitz wieder seine Türen für Badegäste. Bademeister Helmut Lungkofler hatte, wie auch die Jahre davor schon, die Badegäste genaustens im Blick. Neben dem kühlen Nass fehlte aber die Bewirtung des Cafés. Die Gemeinde übernahm die Gastronomie und stellte die zwei Ferialmitarbeiterinnen Anna Weyrer und Johanna Fugger ein. Zwei Monate lang verpflegten sie die hungrigen und durstigen Badegäste. Nicht nur durch das nette Ambiente und die überaus gepflegte Anlage, sondern auch durch die nette Bewirtung sind die Besucherzahlen der Badesaison 2020 wieder angestiegen.

Blumenolympiade

Es freut uns sehr, dass auch heuer wieder viele GlödnitzerInnen an der Blumenolympiade teilgenommen haben. Mit großer Freude präsentieren wir die Gewinner des Gemeindebewerbes:

Kategorie	*Teilnehmer*	*Rang*
Bauernhöfe & Buschenschank	Ingrid Starzacher	1
Gewerbebetriebe & Pensionen	Manuela & Kurt Harder	1
Privathäuser mit Balkon & Garten	Dabernig Christine	1
Privathäuser mit Balkon & Garten	Cornelia Prodinger	2
Privathäuser mit Balkon & Garten	Angelika Weyrer	3
Gartenparadies	Annemarie & Werner Ebner	1
Gartenparadies	Müller Irmgard	2

In der Kategorie **Gewerbebetriebe & Pensionen** gratulieren wir **Manuela und Kurt Harder zum 2. Platz** im Regionalbewerb!

Die Gemeinde Glödnitz freut sich des Weiteren über den **2. Platz im Regionalbewerb Region II.** Ein herzliches Dankeschön an alle Teilnehmer!

Schwimmkurs in Glödnitz

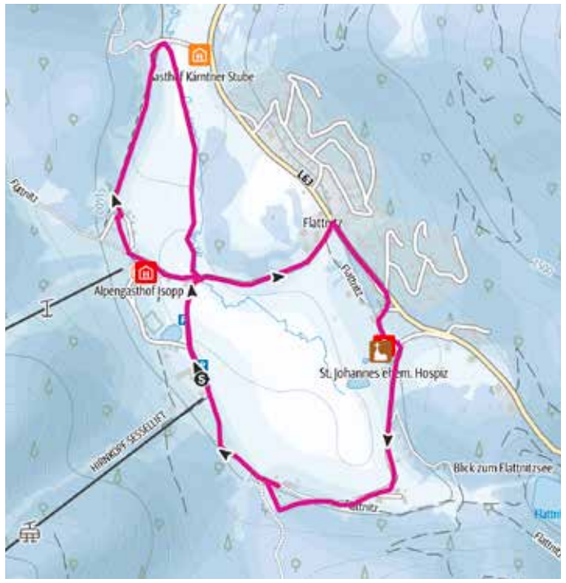
Nach zwei Jahren ohne Schwimmkurs in Glödnitz freute man sich seitens der Gemeinde riesig über das tolle Angebot des Landes Kärnten, GRATIS Schwimmkurse zu veranstalten. Leider kam das Angebot des Landes Kärnten sehr spät und die meisten Eltern hatten ihre Kinder schon in Weitensfeld zum Schwimmkurs angemeldet. Trotzdem ergriff man die Chance und veranstaltete den Schwimmkurs in der Naturbadeanlage Glödnitz. Stellvertretend für die Gemeinde und den Sozialausschuss war Frau Vzbgm. Ulrike Rainer vor Ort und koordinierte den Ablauf. Der Schwimmverein AC/Donau Chemie St. Veit an der Glan wurde mit der Abhaltung des Kurses betraut. Es nahmen leider nur sechs Kinder am Kurs teil. Doch diese machten riesige Fortschritte und freuten sich über die exklusive Betreuung durch die Schwimmlehrer.
Wir hoffen auf eine Wiederholung der Aktion im Jahr 2021 und freuen uns bereits jetzt auf zahlreiche Interessenten.

Winterwanderweg

Ein Spaziergang durch eine tief verschneite Landschaft entschleunigt mehr als jeder Wellnessurlaub. Der Winterwanderweg Flattnitz ist ca. 4,2 km lang und verläuft ohne große Anstiege entlang des Talbodens. Ein Einstieg in die Strecke ist jederzeit möglich, da es sich um einen Rundweg handelt.
Blaue Tafeln mit weißen Schneeflocken markieren den Wanderweg. Genießen Sie einen entspannten Winterspaziergang auf der Flattnitz und kehren Sie anschließend beim "TAKE AWAY" beim Alpengasthof Isopp ein. Kleine Imbisse und heiße Getränke runden einen schönen Tag auf der Flattnitz ab.

Wegbeschreibung

Vom Parkplatz beim Hirnkopflift wendet man sich in Richtung Osten und folgt der Straße unterhalb des Speicherteiches bis zum Hüttendorf Flattnitz, hier biegt man ab in den Almwasserweg und folgt diesem bis knapp zur Pfandlhütte. Dort biegt man, der Beschilderung folgend, nach rechts ab und geht dann entlang des Flattnitzbaches Richtung Süden wieder zurück bis zur Straße. Hier biegt man nach links ab und geht die Straße entlang bis zur L63. Rechterhand folgt man dann dem Gehweg entlang. Bei der Abzweigung zum Alpenhotel Ladinig biegt man wieder nach rechts ab und kommt vorbei an der Kirche zum Hl. Johannes. weiter geht es in Richtung Spitzeralm und schließlich gelangt man wieder zurück zum Ausgangspunkt beim Hirnkopflift.



Der See von Flattnitz

Still und verträumt liegt er da.
Umgeben von Wald und Wiesen.
Leicht kräuselt sich seine Oberfläche,
wenn der Wind darüberstreicht.
Gesäumt von Schilf und Gräser.
Umschwirrt von Libellen und Mücken.
Bäume an den Ufern lassen ihre Äste
über dem klaren Wasser hängen.
Wasserschnecken zieh'n sich langsam
an den Stengeln empor.
Eine Bank lädt zum Verweilen ein.
Die Wildentenfamilie zieht zwischen den
Seerosen schnatternd dahin.
Wir wandern den oft spärlichen Steig
rund um den verträumten See.

Angela Stromberger, November 2020

Die Brücke am Römerweg wurde erneuert

Immer wieder wurde darüber gesprochen, die Flattnitz als Wanderparadies bekannter zu machen und auch schon im Ort Glödnitz anzukündigen. Zu diesem Zweck wurden 2020 ein 5 x 2 Meter großer Werbebanner produziert und am Zaun des Tennisplatzes angebracht. Somit werden künftig alle „Durchreisenden" auf das Wanderparadies Flattnitz aufmerksam gemacht.

Neue Wegweiser

Zusätzlich wurden auf der Flattnitz die Wegweiser erneuert. An der Kreuzung zum Sessellift wurden alle alten Tafeln abgebaut und neue aufgestellt. Auch der Nostalgielift wird nun mit einem ansprechenden Foto angekündigt.
Ein weiterer wesentlicher Schritt für einen professionellen und einheitlichen Auftritt der Flattnitz stellte die Neugestaltung des Logos dar. In Kooperation mit der Firma ausDRUCKsvoll, Stefan Walcher wurde ein neues Logo für die Flattnitz entwickelt.

Der Slogan „Kraft der Ruhe" verkörpert genau das, wofür die Flattnitz steht. Kraftort und Ruhepool, so erleben wir die Flattnitz täglich und sind stolz darauf, dieses Juwel Stück für Stück neu zu erfinden. Aufgrund der Corona Pandemie und der bevorstehenden Wintersaison wurde die Idee geboren, den Gästen in Glödnitz und auf der Flattnitz einen wintersporttauglichen Mund-Nasenschutz zur Verfügung zu stellen.
Der neue Regionalmanager der Region Mittelkärnten MMag. Gunter Brandstätter wurde über die Idee informiert und war von Anfang an begeistert. Unbürokratisch und schnell beteiligte sich die Region Mittelkärnten an den Kosten für die Produktion von 2.000 Stück Bandanas. Diese werden über die Vermieter an die Wintergäste ausgegeben. Auch an der Liftkasse, der Gemeinde und der Region Mittelkärnten werden einige Exemplare aufliegen. Für die Gestaltung der Bandanas kam das neu entworfene Logo der Flattnitz gerade recht.

Herr Dr. Fischer sponserte der Gemeinde Glödnitz EUR 1.000,– für die Errichtung einer Lärchenbank bei der Unterwändenhütte. Wir bedanken uns recht herzlich für diese außerordentlich großzügige Spende.

Zertifizierter Kneipp Wanderweg auf der Flattnitz

Am 08.08.2020 wurde der neu sanierte Kneipp-Wanderweg auf der Flattnitz offiziell durch den Österreichischen-Kneippbund als Kneippwanderweg zertifiziert.
Im Zuge des jährlich stattfindenden Kneipp-Wandertages, unter der fachlichen Leitung von Annemarie Warl (Kneipp Aktiv Club St. Veit) wurde der Gemeinde Glödnitz feierlich die Zertifizierung überreicht. Entgegengenommen wurde die Plankette durch Bürgermeister Hans Fugger.
Im Verlauf des Kneipp-Wanderweges werden Sie allen fünf Säulen begegnen und dazu eingeladen, spezielle Übungen zu absolvieren. Genießen Sie die Wanderung und geben Sie Ihrem Kopf die Möglichkeit der Entschleunigung.

Ein tolles Ausflugsziel für Familien in der Region

Der Wanderweg führt entlang der Kalkbrandstraße über die Glanacken Alm, vorbei bei der Saghütte, dann weiter über die Schaffer Alm zur Müllnerhütte und weiter zur Pfandelhütte. So gelangt man zurück zum Ausgangspunkt. Der Kneipp Wanderweg wurde im Jahr 1989 von Mitgliedern des Kneipp Aktiv Clubs St. Veit errichtet und am 09. Juli 1989 feierlich eröffnet. 2020 wurde der Weg nun komplett saniert und die Kneipp-Stationen erneuert. Der Österreichische Kneippbund zeigte sich angesichts des Engagements der Gemeinde Glödnitz begeistert und nahm den Weg im August 2020 offiziell als lizensierten Kneipp Wanderweg in ihr Register auf.
In ca. 3-4 Stunden schafft man es, die Runde mit Kindern zu absolvieren. Für Abwechslung am Weg sorgen die Übungen und unterschiedlichen Stationen. Die Kinder können die Anwendungen ausprobieren und haben Spaß an den unterschiedlichen Möglichkeiten. Es wird empfohlen, ein Ersatzgewand mitzunehmen, da die Kinder von den Kneippstationen begeistert sind und die Wasserspiele lieben.
Frei unter dem Motto, „mach mit, kneippen hält fit“ freut sich die Gemeinde Glödnitz über zahlreiche Besucher auf dem neu gestalteten Kneipp Wanderweg Flattnitz.
Wegstrecke gesamt: 10 km, Einkehrmöglichkeiten: Alpengasthof Isopp und Flattnitzer Stube
Nähere Informationen unter www.gloednitz.com
Tel. 04265/8222

Alpengasthof ISOPP

A-9346 Glödnitz • Flattnitz 44
Tel: 04269/214
alpengasthof.isopp@aon.at

Der direkt am Einstieg zur Sonnenloipe Flattnitz gelegene rustikale Alpengasthof eignet sich mit seiner gemütlichen und familiären Atmosphäre nicht nur für Familien- sondern auch für Betriebsfeiern jeglicher Art.

Flattnitzer Stube
Inh. Robert Dosa

Ungarische Spezialitäten, wie z.B. Ungarisches Rindsgulasch, BohnenGulasch...
Täglich geöffnet von 9 bis 22 Uhr.
Dienstag Ruhetag! **Tel. 0688/96 54 168**

Übergabe des Gemeindekindergartens an die AVS-Kärnten

Das Jahr 2020 ist geprägt von Veränderungen. Auch im Kindergarten Glödnitz hat sich eine entscheidende Veränderung eingestellt. Nach langer und reiflicher Überlegung wurde der Gemeindekindergarten an die AVS Kärnten übergeben. Es hat sich gezeigt, dass das Gesamtkonzept mit der Nachmittagsbetreuung optimal durch die AVS Kärnten betreut wird und durch die Übernahme des Vormittagsbetriebes nochmals Optimierungen vorgenommen werden konnten. Man arbeitet effizienter in der Personalbesetzung. Die Abläufe sind besser koordiniert. Die administrativen Tätigkeiten wurden seitens der Gemeinde ebenfalls an die AVS ausgelagert. Für die Eltern gibt es nur noch einen Ansprechpartner und eine Abrechnungsstelle. Die Inanspruchnahme von Landes- und Bundesförderungen wurde mit der Übergabe ebenfalls optimiert.

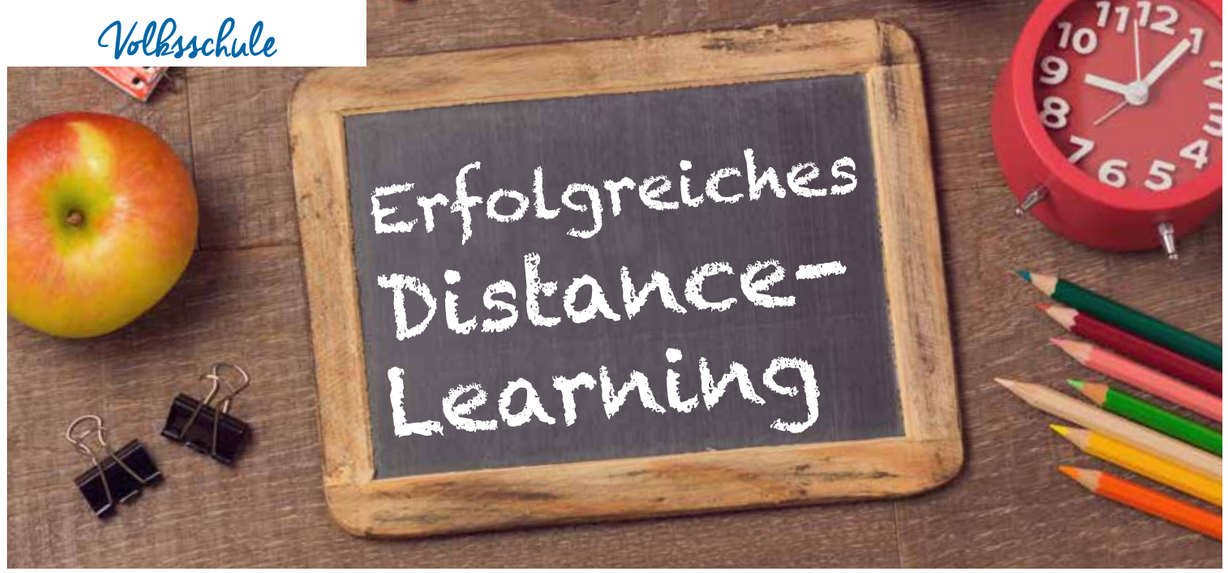
Man ist nie zu klein, um großartig zu sein

Seit September 2020 arbeitet das neu zusammengestellte Team im Kindergarten und in der Nachmittagsbetreuung und es freut uns sehr, dass durchwegs positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung zu hören sind. Die Kinder fühlen sich wohl, sind viel im Ort unterwegs und genießen offensichtlich ihre Zeit im Kindergarten.
Durch die Ganztagesbeschäftigung von Frau Claudia Lohnauer wurde es ebenfalls möglich, eine Bezugsperson der Kindergartenkinder mit in die Nachmittagsbetreuung zu übernehmen. Die kompetente und einfühlsame Leitung der Nachmittagsbetreuung liegt nach wie vor in den Händen von Karin Holzweber.
Als neue Kindergartenpädagogin dürfen wir Frau Tamara Untersteiner recht herzlich in Glödnitz begrüßen. Sie hat sich als gebürtige Sirnitzerin gut in Glödnitz eingelebt und bringt frischen Wind in die Kinderbetreuung in Glödnitz. Wir hoffen und freuen uns auf eine weiterhin so harmonische und kompetente Zusammenarbeit im Kindergarten und der Nachmittagsbetreuung. Trotzdem möchten wir alle Eltern dazu aufrufen, uns hin und wieder ein Feedback zu übermitteln. Es liegt der Gemeindevertretung sehr am Herzen, dass die Betreuung unserer Kinder gut funktioniert.

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag von 7:00 bis 16:00 Uhr

Unser Personal:
Kindergartenpädagogin und -leitung: Tamara Untersteiner
Kleinkinderzieherin: Claudia Lohnauer
Betriebstagesmutter: Karin Holzweber
Kontakt: Tel.: 0664/803275482
E-Mail: kg.gloednitz@avs-sozial.at

Ich bin Tamara Untersteiner und bin am 9. 1. 1994 in St. Veit a. d. Glan geboren. Ich bin als mittlere von drei Schwestern in Steuerberg aufgewachsen und nach der Scheidung meiner Eltern bei meinem Vater geblieben. Meine Mutter hat erneut geheiratet und noch 3 Kinder bekommen. Mein Vater hat auch noch 2 Kinder bekommen. Also ich habe recht viele Geschwister. Ich habe in Feldkirchen die HAK 2013 mit der Matura abgeschlossen und danach das Kolleg an der Bakip besucht, welches ich 2016 erfolgreich abgeschlossen habe. Im Sommer 2016 habe ich in Ossiach als Kinderanimateurin gearbeitet und im September 2016 in Waiern als Kleinkinderzieherin begonnen. Seit Oktober 2019 wohne ich mit meinem Freund in Sirnitz, wo wir uns ein Haus gekauft haben.



... an unserer Volksschule

In das heurige Schuljahr 2020/21 starteten wir mit vollem Elan

Als Startpaket bekamen die SchülerInnen eine „Gesunde Jause“ von unserem Herrn Bürgermeister überreicht, worauf wir uns jedes Jahr sehr freuen. Der Schulalltag sollte so normal wie möglich gestaltet werden, bereits Gelerntes wurde wiederholt und neue Inhalte erarbeitet. Das Tragen von Masken, das Abstandhalten und die Hygienemaßnahmen sind in unserer Schule schon zur Selbstverständlichkeit geworden.
Durch den 2. Lockdown musste aber unsere Volksschule den Unterricht wieder in das Distance Learning verlegen. Das bedeutet, dass unsere VolksschülerInnen wieder mit Lernpaketen versorgt wurden. Zusätzlich wurde auch die digitale Kompetenz unserer SchülerInnen geschult, denn sie mussten einige Lerninhalte über das “Anton Lern App“ erarbeiten. In der Mitte dieser Zeitspanne kam es zum Austausch der Lernpakete, d.h. die bearbeiteten Aufgaben wurden von den Erziehungsberechtigten abgegeben und neue Lerninhalte abgeholt. Den Eltern, allen, die zu Hause die Lehrerin/den Lehrer ersetzten, möchten wir für die tolle Arbeit ein großes Lob aussprechen. Ihr habt es hervorragend gemeistert!
Für Kinder, deren Eltern es aus beruflichen oder anderen Gründen nicht möglich war, sie am Vormittag selbst zu betreuen, war die Schule natürlich offen, ebenso die Nachmittagsbetreuung. Weiters wurde das "Skooly App" als sicherer Informationskanal für alle Eltern und Lehrer eingeführt. Hier können an einem PC von uns Lehrern wichtige Informationen an einzelne oder allen Eltern mit wenigen Klicks verschickt werden und diese können dann an den einzelnen Handys gelesen werden. Eltern werden dann bald auch über dieses App ihre Kinder entschuldigen können, wenn sie krank sind. Dazu braucht es aber in unserer Schule eine moderne, zeitgemäße Ausstattung. Jede Klasse wird daher mit einem Laptop und WLAN ausgestattet, auf dem die zukünftige Klassenschülerverwaltung gemacht wird. Weiters erhält jede Klasse für die Schüler einen Laptop. Somit stehen den Kindern pro Klasse 4 PC`s zur Verfügung. Mit diesen Investitionen wird unsere Volksschule für die Zukunft fit gemacht und wir danken der Gemeinde Glödnitz für die Zusagen der neuen Ausstattung. Das wichtigste für uns LehrerInnen ist es, alle SchülerInnen in dieser Zeit bestmöglich zu unterstützen.
Gudrun Altmann und Erich Knafl

Im Jänner 2020 veranstaltete die Volksschule Glödnitz noch gemeinsame Skitage auf der Flattnitz.

Auf den Fotos die stolzen Sieger der einzelnen Gruppen.

Dr. Irmgard Köfler-Prossnigg
Praktische Ärztin
Hemmaplatz 2, 9346 Glödnitz
Tel. 04265/202

Öffnungszeiten:

Montag:	7:30 – 12:00 Uhr
Dienstag:	7:30 – 12:00 Uhr
Mittwoch:	15:00 – 19:00 Uhr
Donnerstag:	7:00 – 11:30 Uhr
Freitag:	7:30 – 12:00 Uhr

Liebe Patienten & Patientinnen

Das vergangene Jahr war für uns alle ein sehr anstrengendes. Ich möchte mich bei allen bedanken, die mich mit meiner Ordination unterstützt haben, diese herausfordende Zeit zu bewältigen. Mit Stolz möchte ich vermelden, dass wir keinen einzigen Tag wegen der Pandemie geschlossen hatten. Ich konnte dank der Disziplin unserer Patienten durchgehend geöffnet haben und bis auf geringe Einschränkungen das übliche Angebot bieten. Es ist besonders in der jetzigen Zeit wichtig nicht auf alle anderen Erkrankungen zu vergessen. Deswegen zögern Sie nicht, sich mit allen gesundheitlichen Problemen an uns zu wenden, wir haben ein offenes Ohr für Sie.
Leider war es mir bis jetzt trotz aller Interventionen nicht möglich Impfungen in die Ordination zu bekommen. Sobald dies möglich ist, werden Sie informiert.
Mit freundlichen Grüßen
Ihre Dr. Irmgard Köfler-Proßnigg

Persönliche Anmerkung des Bürgermeisters: *»Frau Katharina Plieschnegger war nicht nur Wirtin in Glödnitz, vielmehr war sie Zuhörerin, Freundin, Mutter, Schwester, Meinungsbildnerin und vor allem Ratgeberin. In ihrer Nähe fühlte man sich immer wohl und willkommen. Man ging gern zu ihr ins Café um einfach zu plaudern.« Zum Abschied überreichte Bürgermeister Fugger persönlich eine kleine Aufmerksamkeit. Und bedankte sich für die vielen schönen Jahre!*

Eine Legende geht in den Ruhestand

Katharina Plieschnegger, geboren in Klagenfurt, aufgewachsen in Dobersberg (Straßburg) geht in den wohl verdienten Ruhestand. Lassen Sie uns gemeinsam einen kurzen Streifzug durch ihr Leben machen und blicken wir zurück auf 41 Jahre Gastronomie in Glödnitz.

Am 15.06.1968 kommt Katharina mit ihrer Familie nach Glödnitz und wohnt als Wirtstochter im damaligen „Peternel“. Ihre Mutter pachtet das traditionsreiche Gasthaus in Glödnitz und führt es sehr erfolgreich. Unendlich viele Erinnerungen sind geblieben aus dieser lustigen Zeit, erzählt Katharina Plieschnegger bei einem gemütlichen Kaffee.

Gewohnt haben wir drei Kinder mit meiner Mutter in einem Zimmer im 1. Stock. Und auch dieses Zimmer wurde dann und wann zur Gaststätte umfunktioniert. Standen Veranstaltungen an, so wurden die Möbel kurzer Hand aus dem Raum geräumt und Tische aufgestellt. Dann wurde auch in unserer „Wohnung“ gefeiert und getanzt. Das Gasthaus Leitgeb „Peternel“ war bekannt für seine rauschenden Feste und langen Nächte.

Im Jahr 1979 übernimmt Katharina Plieschnegger die Leitung des Betriebes und führt die Gaststätte bis zum 31.03.1985. Auch ihr Sohn verbrachte noch die erste Zeit seines Lebens in dem o.a. Zimmer. Erst 1985 zog die Familie in ein Einfamilienhaus in Glödnitz.

Katharina Plieschnegger ist Mutter von zwei Kindern und heute Oma von vier Enkelkindern.

Gerne hätte ich oft mehr Zeit mit meinen Kindern und Enkelkindern verbracht, doch die Arbeit in der Gastronomie ließ es oft nicht zu. Aus heutiger Sicht frage ich mich oft, wie ich neben der vielen Stunden in der Gastronomie alles organisiert habe. Doch es ist immer irgendwie gegangen, so Katharina Plieschnegger. Am 01.02.1989 wechselt unsere Kathi die Fronten und kehrte nach der Babypause in die Gastronomie zurück. Diesmal im Angestelltenverhältnis in der Pension Hochsteiner. Hier arbeitet sie bis 30.09.2005.

Lustige Jahre im Cafe Kathi

Im Jahr 2005 tritt Frau Heidi Kraßnitzer an sie heran und offeriert ihr die Möglichkeit zurück in die Selbständigkeit zu gehen. Kurzer Hand entschließt sich Katharina Plieschnegger diese Chance wahr zu nehmen und eröffnete am 01.11.2005 das „Cafe Kathi“.

Hier bleibt sie bis der Ruhestand ruft. Viele erfolgreiche und lustige Jahre, wie sie berichtet. Viele Gäste sind über die Jahre zu Wegbegleitern und Freunden geworden. Viele Gäste und Freunde sind leider seither auch verstorben. Frau Katharina Plieschnegger berichtet über die treuen Seelen, die ihre Zeit gerne an ihrem Tresen verbracht haben.

"pfiat eich"

So bunt die Jahre der Gastronomie waren, so still ist nun der Abschied im Corona Jahr 2020. Keine Abschlussfeier, keine große Party nur ein leises „pfiat eich“ vernehmen wir. Ein paar Geschichten wollen wir aber noch erzählen auch ein paar lustige Fotos haben wir zusammengetragen.

Besonders in Erinnerung geblieben sind mir die Abende beim „Peternel“, wenn Stefanikränzchen gefeiert wurde und die Familienstube geräumt wurde. Auf den damals vorhandenen Ölöfen wurde Glühwein gekocht und die Gäste feierten ausgelassen bis in die frühen Morgenstunden. In den Gängen des Gasthauses war es kalt, doch niemanden hat es gestört. Dann wurde mehr getanzt um sich aufzuwärmen.

Fasziniert haben mich auch die Gepflogenheiten, als man in der damaligen Zeit noch zum Gemeindeamt gehen musste, um zu „stempeln“. Alle, die im Winter zu Hause waren, mussten Dienstags zum Gemeindeamt und durften sich Freitags das Geld in bar abholen. Danach wurde für die Woche eingekauft und oft der Rest gleich in einem der beiden Gasthäuser in Glödnitz angebracht. Damals war die Wirtsstube noch Treffpunkt und zentraler Mittelpunkt der Gemeinde.

Die Kinder kamen oft von der Schule und mussten im Gasthaus darauf warten, bis die Väter endlich nach Hause fuhren. Nicht selten kam es vor, dass die Schultaschen in den Autos verstaut wurden und die Kinder dann, wenn es schon dunkel wurde, doch zu Fuß nach Hause gingen, weil Vater noch immer nicht heimfahren wollte. Ja so war das damals….

Gasthausschlägereien standen an der Tagesordnung. Doch wenn die Polizei kam und Zeugen befragen wollte, bekamen diese fast nie eine Auskunft. Es war nicht üblich, dass man sich anzeigte und gegenseitig das Leben schwer machte. Mit der Schlägerei war es dann oft auch getan und man vertrug sich schnell wieder. Ein Phänomen, dass wir in heutigen Zeiten vermissen!

Die Gasthäuser waren jeden Tag geöffnet. Es gab keinen Ruhetag und auch keinen Betriebsurlaub. Zwischen 2012 und 2018 betreute Frau Katharina Plieschnegger neben dem Café Kathi auch das Buffet des Gemeindebades in Glödnitz. Oft war es anstrengend und mühsam beide Betriebe zu leiten und zu organisieren, doch überwiegten die guten Zeiten, ließ uns Kathi wissen.

Ein Highlight, dass ihr immer in Erinnerung bleiben wird, sind die Fußballabende mit Doc, Goofi und Untersteiner Günther! Kahti lacht über das ganze Gesicht und berichtet mit Tränen in den Augen, dass es wie im Kabarett war wenn Rudi Teppan, Gottfried Hasslauer und Günther Untersteiner zum Fußballschauen vorbeikamen. Es wurde dokumentiert, gefiebert und unheimlich viel gelacht. Momente, die mir für immer in Erinnerung bleiben werden, so Katharina Plieschnegger!

Die schönsten Tage im Café Kathi waren aber immer die Tage um den Annasonntag. Früher stand das Festzelt noch im Ortszentrum und sorgte mit dem Straßenfest drumherum für eine heimelige Atmosphäre im ganzen Ort. Diese Momente liebte Kathi besonders in ihrem Lokal. Sie genoss den Trubel und freute sich immer über jeden Gast, der bei der Türe hereinschaute.

Es ist unheimlich schade, dass es dieses Fest nicht mehr im Ortskern gibt. Eswar immer geprägt von einer besonderen Stimmung und Partylaune.

Zum Schluss möchten wir nochmal unserer Wirtin des Herzens die Stimme geben und Ihnen auf diesem Wege folgende Worte übermitteln:

Ich bedanke mich von Herzen für die schönen Momente und die Treue bei allen Glödnitzerinnen und Glödnitzern! Es war mir wirklich eine Freude für euch da zu sein und es macht mir das Herz ein wenig schwer, wenn ich bedenke, dass diese Zeit nun zu Ende geht. Ich möchte diese Gelegenheit nutzen und DANKE sagen. Alles hat seine Zeit im Leben und meine Zeit als Wirtin geht zu Ende. Ich werde mich nun anderen Aufgaben widmen und freue mich, euch alle an einer anderen Theke wieder zu treffen!

Eure Kathi

Sahl Engeneering –
Motorenschmiede für Legenden

Der Neo Kärntner Martin Sahl, wohnhaft im Gurktal, gewann das Histocuprennen am Red Bull Ring am 10. und 11. Oktober 2020 überlegen.
Gestartet wurde im gemeinsamen Rennfeld: Histocup (original nachgebaute Fahrzeuge) und STW (leicht verbesserte Fahrzeuge). Martin Sahl fuhr im von ihm selbst vorbereiteten Ford Escord mit 2000 ccm. Von Anfang an zieht Martin Sahl vorne weg und gewinnt beide Rennen, eines davon bei Dauerregen, überlegen.
Martin Sahl, Geschäftsführer von Sahl- Engeneering, betreibt seit 2005 eine erfolgreiche Oldtimerwerkstatt. Privat übersiedelte er mit seiner Familie heuer nach Kärnten in die Nähe des Österreichrings. Auch seine Firma wird Herr Sahl 2021 ins schöne Gurktal nach Kärnten verlegen. Künftig wird er seine Laufbahn als Rennfahrer sowie als Mechaniker von seiner neuen Heimat im Gurktal aus weiterführen.
Sahl kann auf Erfahrungen als Chefmechaniker bei der internationalen Formel 3 Rennserie zurückgreifen. Sein Talent als Rennfahrer bekam Martin Sahl bereits in die Wiege gelegt. Auch sein Vater Franz Sahl machte sich in den 70ger und 80ger Jahren einen Namen im Rennsport.
In seiner Werkstatt werden historische Rennboliden neben Straßenoldtimern gewartet, restauriert sowie serviciert. Sein neuestes Projekt war die Entwicklung des Prototypen „Sahlspeed“. Aufgebaut auf einem ursprünglichen Ford Capri entstand nach Vorlage des Reglements für Prototypen ein komplett neu strukturierter und aufgebauter Rennbolide. Der „Sahlspeed“ fährt bereits erfolgreich bei Erich Petrakovits im PS-Racing Center in Hartberg.
Durch seine Übersiedlung ins schöne Kärnten erhofft sich der Niederösterreicher einerseits mehr Ruhe und Lebensqualität für seine Familie, andererseits wurde der neue Standort strategisch nah am Österreichring gewählt. In nur 1,5 Stunden ist Martin Sahl, von Glödnitz aus, am Österreichring und kann seine beruflichen Netzwerke so gut intensivieren.
Wir wohnen hier idyllisch im Zauchwinkel, in einem schönen bäuerlichen Haus mit viel Grünflächen drumherum. Hier finden wir einerseits Ruhe und können Kraft tanken. Andererseits haben wir ausreichend Platz, um unsere Tiere artgerecht halten zu können – so Martin Sahl beim Interview mit dem St. Veiter.
Die neue Werkstatt entsteht gerade in Kleinglödnitz. Die Pläne sind bereits fertig und Martin Sahl freut sich schon jetzt auf die feierliche Eröffnung spätestens im Mai 2021.

Herr Martin Sahl kaufte das letzte noch verfügbare Gewerbegrundstück in Kleinglödnitz. Somit wurden bis zum Ende der laufenden Legislaturperiode alle Gewerbegrundstücke in Glödnitz verkauft.

Juwelen der Kulturlandschaft

In Zusammenarbeit mit dem Kärntner Bildungswerk und Frau Monika Gschwandner-Elkins wurden in akribischer Kleinarbeit die Geschichten von 109 Kleindenkmälern in Glödnitz erforscht, zusammengetragen und dokumentiert.
Frau Gschwandner-Elkins erstellte ein 120 seitiges Dokument, in dem alle Kleindenkmäler aus dem Glödnitztal erfasst sind. Es wurde versucht, die Sagen einerseits und geschichtliche Fakten andererseits festzuhalten. Viele schöne Fotos zieren das Werk, dass am 31.10.2020 in Glödnitz präsentiert werden sollte. Leider verhinderte der 2. Lockdown die Veranstaltung. Die Präsentation wurde somit auf unbestimmte Zeit verschoben. Wir freuen uns schon darauf, Ihnen die Geschichte von Glödnitz durch die Brille aller Kleindenkmäler zu erzählen. Auf unserer Homepage ***www.gloednitz.com*** dürfen wir einen Einblick in das Gesamtwerk von Monika Gschwandner-Elkins geben.

Sobald es Corona zulässt, werden wir eine umfangreiche Präsentation der Klein- und Flurdenkmäler im Kultursaal Glödnitz nachholen.

In 4 Jahren zur Matura!

BORG Auer von Welsbach
ALTHOFEN

Profunde Ausbildung in zwei Zweigen:

- **BORG musisch-kreativ**
- **BORG mit NAWI-Labor**

SCAN ME

Information und Anmeldung:
BORG „Auer von Welsbach“ Althofen, Tel.: 04262/2639
borg-althofen@bildung-ktn.gv.at, www.borg-althofen.at

Allianz

Allianz Agentur Straßburg GmbH

Versicherungsagentur
mit KFZ-Zulassungsstelle für die
Bezirkshauptmannschaft St. Veit / Glan
und Feldkirchen

9341 Straßburg, Hauptplatz 1
(im Stadtamtsgebäude)
Tel. 04266/3130-0
Fax 04266/3130-40
www.aapp.at

Volkspartei Glödnitz

Unter dem Motto „So schmeckt`s daham“ fand am 18.01.2020 der 12. Glödnitzer Bauernball im Kultursaal Glödnitz statt. Bis in die frühen Morgenstunden wurde zur Musik der Gruppe „Partykräscher“ getanzt und ausgiebig gefeiert. Zu Beginn des Balles sorgte unsere Landjugend Glödnitz für Stimmung. Die Mitternachtseinlage gestaltete die Landjugend Kappel am Krappfeld. Den Hauptgewinn unserer traditionellen Tombola, einen Wochenendaufenthalt in der „Neboth Hütte“, gespendet von der Familie Gebeneter, zog Jackie Hofreiter. Leider kann in diesem Jahr unser Bauernball nicht stattfinden, doch schon im nächsten Jahr starten wir wieder mit einem tollen Ballthema durch.

Spende 2020

Wie jedes Jahr im Dezember wurde das letzte Sitzungsgeld der ÖVP-Mandatare in der Höhe von 1.050,– Euro für eine Aktion unserer Gemeinde gespendet.
2020 wurden damit die Christbaumverlosung, verbunden mit der Nikolosackerl-Aktion finanziert. Unter allen Haushalten des Gemeindegebietes wurden insgesamt 50 Christbäume verlost. Die glücklichen Gewinner konnten ihren Christbaum beim Fußballplatz aussuchen und mit nachhause nehmen.

Freiheitliche Partei Glödnitz

Eisstockturnier

Am 11. Jänner 2020 fand auf dem Eisplatz Hardegger das fast schon traditionelle Eisstockturnier der FPÖ Glödnitz statt. Trotz Wetterkapriolen und für Jänner eher warmen Temperaturen konnte Eismeister Hans Starzacher wie gewohnt wunderbare Eisverhältnisse schaffen, und so stand dem sportlichen Wettkampf nichts mehr im Wege.
Für Speisen und Getränke war wie üblich bestens gesorgt und wie alljährlich warteten wertvolle Sachpreise auf alle teilnehmenden Mannschaften.
In packenden Finalspielen konnte sich die Mannschaft Gasthaus Stromberger Altenmarkt gegen die Mannschaft IAT und Zauberbärli durchsetzen und sich den Titel holen. Auf dem Foto die Siegermannschaft Gasthaus Stromberger Altenmarkt.

Die Siegermannschaft

Errichtung eines Nebengebäudes

Wassergenossenschaft Altenmarkt

Die WGA Altenmarkt hat mit der Errichtung eines Nebengebäudes einen weiteren Schritt in die Versorgungssicherheit gesetzt. Mit mehr als 150 Stunden Eigenleistung konnte im Frühjahr 2020 ein schmucker Lärchenholz-Zubau am bestehenden Pump- und Zählerraum realisiert werden, der für die Unterbringung eines Notstromaggregates sowie als Materiallager vorgesehen ist. Bei eventuellen Stromausfällen kann somit die Versorgung der Wasserbezieher von Altenmarkt und Klein Glödnitz sichergestellt werden.
Die Umsetzung dieses Projektes wurde von der Marktgemeinde Weitensfeld und der Gemeinde Glödnitz mit namhaften Beträgen unterstützt. Unser großer Dank ergeht an den Weitensfelder Bürgermeister DI (FH) Franz Sabitzer und Gemeindevorstand Peter Frießer sowie an den Glödnitzer Bürgermeister Johann Fugger.
Was noch fehlte, war eine ordentliche Sitzgelegenheit und so stellte die FPÖ Glödnitz der Wassergenossenschaft Altenmarkt eine Lärchenholz-Sitzgarnitur zur Verfügung. Wir gratulieren auf diesem Wege der Wassergenossenschaft Altenmarkt recht herzlich zur Errichtung dieses schmucken Gebäudes.
Obmann: Richard Wernig, Altenmarkt 61, 9345 Klein Glödnitz

v. l.: WGA-Kassier Gerald Schlowak, WGA-Obmann Richard Wernig, FPÖ-Gemeinderat Ewald Schlowak

Sozialdemokratische Partei Glödnitz

So wie jedes Jahr verteilten die Glödnitzer Sozialdemokraten ein Präsent anlässlich des Valentinstages. 2020 wurden am 14. Februar Duftkerzen in Herzform an die Haushalte verteilt. Ein kleiner Valentinsgruß an die Gemeindebürger, vor allem für unsere Frauen!

Neuaufstellung

Am 25. Oktober fand im Gasthof Hochsteiner im Beisein von Bgm. und Nationalrats-Abgeordneter Klaus Köchl eine Mitgliederversammlung statt. Nach vielen Gesprächen und Beratungen im Vorfeld wurde DI Ignaz Hübl einstimmig zum geschäftsführenden Ortsparteivorsitzenden und Stefan Frieser ebenfalls einstimmig zum Spitzenkandidaten für die bevorstehende Gemeinderatswahl im Februar 2021 gewählt. Außerdem wurde Stefan Frieser für seine 10jährige Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Bewegung eine Ehrenurkunde überreicht. Mit DI Ignaz Hübl und Stefan Frieser und der Unterstützung des ganzen SPÖ -Teams haben wir die besten Voraussetzungen geschaffen, um mit der nötigen Erfahrung und motivierten jungen Ideen weiterhin für unsere Gemeinde zu arbeiten und als SPÖ an der Seite der Menschen zu stehen.

Spitzenkandidat Stefan Frieser

Das Kirchenjahr in Glödnitz

Die Firmung

Heuer - auf Grund der momentanen Situation - ein sehr persönliches Fest. Wir wünschen allen Gefirmten, dass die Gaben des Heiligen Geistes sie erfüllen mögen und dass sie glaubhafte Zeugen ihrer Kirche werden. Danke allen Helfern und der Musik für die Gestaltung.

Pfarrwandertag

Es gibt kein schlechtes Wetter zum Wandern - nur eine schlechte Ausrüstung. Der schlechten Wetterprognose zum Trotz machte sich eine kleine, fröhliche Schar auf den Weg zum Pfarrwandertag. Großes DANKE den Organisatoren und der Familie Moser für die gute Bewirtung.

Gottesdienst

Don Robert hat während des ersten Lockdown jeden Tag um 8 Uhr im Pfarrhaus einen Gottesdienst für die Pfarrgemeinde und für die jeweils bestellten Intentionen gefeiert.

Sternsinger

Ein herzliches Dankeschön möchten wir unseren Sternsingern aussprechen. Jedes Jahr machen sie sich auf den Weg, um Geld für Bedürftige zu sammeln. Tapfer und mutig gehen sie von Haus zu Haus und zaubern ein Lächeln in die Gesichter aller Bewohner.

Jahresrückblick

Freiwillige Feuerwehr Glödnitz

Das Jahr 2020, dass sich wohl jeder anders vorgestellt hat, wird wohl jedem als „Coronajahr" in Erinnerung bleiben. Es hätte für uns als Feuerwehr aber ein ganz besonderes Jahr werden sollen, mit der erstmaligen Austragung des Bezirksleistungsbewerbs des Bezirkes St.Veit/Glan. Ein Großereignis, dass schon mitten in der Planung war und wir schon sehnsüchtig erwartet hatten. Dafür wurde auch eigens ein Wettkampfplatz eingerichtet und asphaltiert. Unser großer Dank gilt der Gemeindevertretung für die Errichtung. Doch leider, mussten wir, wie alle anderen Vereine auch, alle Veranstaltungen absagen und hoffen natürlich, dass wir diesen für uns wichtigen Bewerb im Jahr 2021 nachholen können.

Wir als Feuerwehr mussten auch mit einer noch nie dagewesenen Situation kämpfen. Der Übungsbetrieb wurde im März eingestellt. Um die Einsatzbereitschaft weiterhin aufrecht zu halten, teilten wir die Kameraden in 2 Gruppen, um möglichst wenig Kameraden zeitgleich bei einem Einsatz bzw. auch im Rüsthaus zu sein und um auch die Ansteckungsgefahr so gering wie möglich zu halten. Hinsichtlich der Einsätze war 2020 Gott sei Dank ein sehr ruhiges Jahr. Wir hatten insgesamt 6 technische Einsätze und zwei Brandeinsätze.

Nach einer leichten Beruhigung im Sommer, wo wieder Übungen mit maximal 10 Kameraden durchgeführt werden durften, mussten wir im November erneut alle Übungen absagen. Trotz alledem konnten einige Projekte fertiggestellt werden, wie der Bewerbsplatz und auch die neuen Rollboxen für unseren Einsatzhänger wurden geliefert und gleich von uns bestückt, um für den Notfall gleich bestens ausgerüstet zu sein. Für unsere Feuerwehrjugend wurden von unserem Kameraden Mario Kothmaier neue Spinde gefertigt – nochmals einen großen Dank dafür.

Auch einige Lehrveranstaltungen wurden von unseren fleißigen Kameraden besucht. Den TS-Maschinistenlehrgang absolvierten erfolgreich die Kameraden Werner Jedinger, Mario Kothmaier und Robert Lubach. Den Atemschutzkurs – Georg Lohnauer und Robert Lubach. Und den Gruppenkommandantenlehrgang Bernhard Frieser. Allen Kameraden nochmals herzliche Gratulation und danke, dass ihr eure freie Zeit im Dienst des Nächsten stellt.

Einige runde Geburtstage hat es auch heuer gegeben: Werner Jedinger – 60 Jahre, Peter Lohnauer 50 Jahre. Unser Hausherr und ehemaliger Kommandant Johann Fugger feierte seinen 60. Geburtstag. Wir wünschen allen Kameraden nochmals alles Gute und bedanken uns für eure Treue.

Freiwillige Feuerwehr Altenmarkt

Das Jahr 2020 war für die Freiwillige Feuerwehr Altenmarkt aufgrund der Corona-Pandemie, die weltweit das Geschehen bestimmt hat, ein sehr herausforderndes Jahr. Es mussten alle Sicherheits- und Schutzmaßnahmen eingehalten werden, um bei einer notwendigen Hilfeleistung die Gesundheit der Bevölkerung und die der Kameraden nicht zu gefährden. Die Einsatzbereitschaft wurde rund um die Uhr aufrecht erhalten. Trotz der herrschenden Situation rückten wir, verteilt auf das gesamte Jahr, zu technischen Einsätzen aus. Diese setzten sich aus Sicherungsmaßnahmen, Pumparbeiten, Beseitigung von ausgelaufenem Mineralöl, drei Brandeinsätzen, usw. zusammen. Außerdem wurden, neben den Hilfeleistungen, in der Zeit wo es uns möglich war, zahlreiche Übungen und Schulungen abgehalten, Kurse wurden von unseren Kameraden besucht und natürlich alle Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände gewartet und gepflegt, um auf eventuelle Hilfeleistungen bestens vorbereitet zu sein und im Ernstfall schnell und effizient Hilfe leisten zu können.

Im Jänner 2020 war es uns noch möglich, unser traditionelles Feuerwehrkränzchen im Gasthaus Stromberger zu veranstalten. Dabei konnten wir wieder viele Gäste und Kameraden der Nachbarwehren in einer stimmungsvollen Atmosphäre begrüßen.

Neue Kameraden

Ende Februar wurde die jährliche Jahreshauptversammlung abgehalten, wobei Kommandant Konrad Salmina und alle Beauftragten mit Ihren Berichten auf ein ereignisreiches Jahr zurückblickten, es wurden Ehrungen und Ernennungen für einige Kameraden ausgesprochen, und es konnten auch wieder zwei neue Kameraden von unserer Jugendgruppe in den Aktivstand übernommen werden.

Leider fielen die bereits geplanten kameradschaftlichen Aktivitäten mit unseren Kameraden sowie auch das Zusammentreffen mit benachbarten Wehren der Pandemie zum Opfer und konnten nicht stattfinden. Ebenso war es uns nicht möglich, die geplanten Festveranstaltungen wie unsere Florianiprozession mit Tag der offenen Tür im Mai und leider auch unser traditionelles Sommerfest im August zu veranstalten.

Die Kameradschaft der FF Altenmarkt wünscht der gesamten Bevölkerung alles Beste und viel Gesundheit und freut sich im kommenden Jahr auf ein Zusammentreffen bei einer der - hoffentlich wieder möglichen - Veranstaltungen der FF Altenmarkt. Aktuelle Informationen und Bilder finden Sie auf unserer Homepage ***www.ff-altenmarkt.com.***

Alpenblasmusikkapelle Glödnitz

Das Musizieren und die Gemeinschaft im Vereinsleben sind uns, der Alpenblasmusikkapelle Glödnitz, ein großes Anliegen - eine Passion, die seit Jahrzehnten mit Leidenschaft ausgeübt wird. Aufgrund der COVID-19 Pandemie war dies heuer aber nur sehr eingeschränkt möglich. Auch im Jahr 2020 startete der musikalische Jahreskreis mit dem Neujahrsspielen des Vorjahres. Um den Jungmusikern für ihre Begeisterung zur Musikkapelle Dank auszusprechen und den Zusammenhalt stärken zu können, wurde auch heuer ein Ausflug mit den Jüngsten des Vereins organisiert. Es ging in den Escape Room nach Klagenfurt, wo Geschicklichkeit und Teamarbeit unter Beweis gestellt wurden. Nach intensiver Probenzeit musste der Probebetrieb im Frühjahr leider abrupt eingestellt werden. Im Jahr 2020 standen mit Ausnahme des Kinderfaschings, der Johanni Prozession auf der Flattnitz, dem Weckruf am Annasonntag sowie der Firmung keine Auftritte am Programm. In solch herausfordernden Zeiten, wie wir sie gerade durchleben, sollte der Dank und die Anerkennung im Vordergrund stehen. Der Dank gilt somit allen Unterstützern der Alpenblasmusikkapelle Glödnitz. Für das kommende Jahr können folgende Terminavisos bekannt gegeben werden:

„Gemeinsam zusammenhalten, gemeinsam durchhalten und gemeinsam daran wachsen.“

Annakirchtag: 24 + 25. 07. 2021
Neujahrsspielen *(Glödnitz Sonn- Schattseite)*: **26. 12. 2021**

Der Termin für das Frühlingskonzert im Jahr 2021 ist aufgrund der COVID-19 Pandemie noch nicht abschätzbar.
In diesem Sinne bleibt uns noch zu sagen: Bleiben Sie gesund, sodass wir bald wieder unsere Leidenschaft zur Musik mit Ihnen teilen können!

Stoffmasken der Kreativgruppe Glödnitz

Das Jahr 2020 war für die Kreativgruppe, wie auch für alle anderen, durch die Corona Pandemie eines wie wir es noch nie erlebt haben. Für den Osterbasar waren wir schon mit voller Eifer und Vorfreude beim Basteln. Doch leider mussten wir unsere Arbeiten einstellen.
Als an uns die Bitte herangetragen wurde Masken für die Gemeindebürger zu nähen, waren einige Damen unserer Gruppe sofort bereit zu helfen. Die selbst genähten Stoffmasken wurden sehr gut angenommen. Da auch an den Schulen die Maskenpflicht eingeführt wurde, haben wir uns dazu bereit erklärt, die Volksschulkinder kostenlos mit Masken auszustatten.
Bis auf ein Treffen zu einem gemeinsamen Essen war es uns leider nicht möglich weitere Aktivitäten durchzuführen. Wir haben aber per Whats App den Kontakt in der Gruppe aufrecht erhalten und immer wieder Nachrichten, darunter natürlich auch die ein oder andere Bastelidee, ausgetauscht.
Für das Jahr 2021 hoffen wir, dass wir uns wieder in gewohnter Art treffen können und unseren Beitrag zum Leben in der Gemeinde leisten können.

Vergabe der Gurktaler Literaturpreise & Enthüllung der Skulptur 2020

Zum 8. Mal wurden die Gurktaler Literaturpreise mit Unterstützung durch das Land Kärnten, der Gemeinde Glödnitz und dem Memoiren-Verlag im Beisein der beiden Bürgermeister Johann Fugger aus Glödnitz und Michael Rainer aus Deutsch Griffen vergeben.
Die Kärntner Autorin **Helene Fleißner** bekam den Preis für ihr Buch, „Down? Und andere Geschichten vom Glück".
Die Texte erzählen von Anna, die schwanger ist und erfährt, dass ihr Kind mit hoher Wahrscheinlichkeit behindert zur Welt kommen wird. Dennoch will Anna das Kind. Die vielen Hoch und Tiefs, die Anna durchleben muss, sind eingebettet in kurze Geschichten, die auch vom Glück spannend und mitreißend erzählen. Die Autorin Helene Fleißner wurde 1982 geboren, lebt in Kärnten im Mölltal, ist Physiotherapeutin, Mutter und Hausfrau. Texte von ihr wurden in Büchern anlässlich des Mölltaler Literaturwettbewerbs veröffentlicht.
Der Steirische Autor **Karl Freiberger** bekam den Literaturpreis für sein Buch „Zeitenblicke". Die Protagonisten sind frei erfunden, sie sind keine real existierenden Personen. Und trotzdem gelingt es dem Autor, Menschen und ihre Charaktereingenschaften so darzustellen, als würden sie wirklich existieren. Ein Bankangestellter ohne Bank, ein Langzeit-Bürgermeister, eine junge Literaturpreisträgerin, ein IT-Spezialist in Nöten, eine Spanierin, die in den Himmel kommt, zwei alten Herren beim Klassentreffen … sie sind charakterstark in ihrem Handeln dargestellt. Die Bücher sind zu bestellen bei:

MV
MEMOIREN-VERLAG
BAUSCHKE

Lilienweg 6 • 9346 Glödnitz
Tel. 0664 430 77 17, E-Mail: verlag.bauschke@aon.at
www.memoiren-verlag.at

Im Anschluss wurde die Skulptur „Naturpunkt" von Maria Mathilde Steiner und Eva Schlitzer von Bgm. Johann Fugger und Bgm. Michael Rainer enthüllt. Die Skulptur „Naturpunkt" soll den Betrachter anregen, das eigene Verhalten gegenüber der Natur zu überdenken.
Infos unter Tel. 0664/401 29 64 (Fr. Steiner)

Lesewanderung 2020

Während der Österreich liest-Woche hat die Bücherei zu mehreren Veranstaltungen eingeladen. Nebenan die Einladung zur Lesewanderung, die entlang des Kräuterwanderweges hätte stattfinden sollen, bei der wir aber dann doch aufgrund der Unsicherheit mit Corona zu viele Absagen hatten.

Singstart mit Ausgangsbeschränkung

Startschuss für die Neubesetzung beim Eisstockschießen

Am Samstag, den 1. Feber fand unser alljährliches Eisstockschießen statt. Wir waren sehr begeistert, dass so viele Moorschaften an den Start gingen. Wie alle Jahre war das Eis perfekt und das Wetter hat gut mitgespielt.
Nach dem Eisstocktournier hatten wir nicht viel Zeit uns auszuruhen. Interessierte und altbewährte Sängerinnen und Sänger trafen sich nun zur wöchentlichen Probe. Mit Gudi wurde „neu und alt“ vereint und wir sind auf die daraus entstandene stimmliche Zusammensetzung unserer Mitglieder sehr stolz:

Sopran:	Franziska Hübl, Petra Jamnig und Margit Marktl
Alt:	Gudi Altmann, Jutta Obersteiner und Caroline Semmelrock
Tenor:	Gerlinde Brenner, Seppi Laßnig und Raphael Marktl
Bass:	Edwin Hackl, Ignaz Hübl und Gerhard Marktl

Schon nach den ersten paar Proben wurden wir gebeten einige Messen bzw. Verabschiedungen zu gestalten. Es dauerte nicht lange, dann mussten auch wir leider die Probearbeiten wegen der landesweiten Beschränkungen einstellen. Im Mai ging es dann wieder voll Elan mit dem gemeinsamen Singen weiter. Bei der Johanniprozession auf der Flattnitz durften wir unsere Stimmen wieder erklingen lassen. Auch der Annakirchtag war eine schöne Gelegenheit, um wieder zusammen mit der Alpenblasmusikkapelle Glödnitz die Feldmesse im Pfarrhof und die Prozession zu gestalten. Unsere kleine Sängerrunde entwickelte sich durch diese Anlässe, das Proben und gemeinsame Singen, zu einer sehr kameradschaftlichen und harmonischen Gruppe.

„Still, still“ – Ein zu stiller Jahresausklang

Aufgrund der landesweiten Beschränkungen zum Schutz vor dem COVID-19 Virus, wurden unsere geplanten Veranstaltungen leider abgesagt. Zuletzt verstummte auch unsere schöne Adventzeit, die nun wirklich sehr zum Singen einlädt. Leider konnte auch hier nur jeder für sich seine private Adventzeit genießen.
Unser Fazit für das Jahr 2020: Das gemeinsame Singen ist etwas Wertvolles, das wohl jedem unserer Sängerinnen und Sänger sehr fehlt. „Singen is unsre Freud“, und mit diesem Gedanken wollen wir die Vorfreude ins Jahr 2021 mitnehmen und mit euch teilen. Wir danken unseren treuen Zuhörern und freuen uns jederzeit über neue Stimmen.
24h Anmeldehotline: 0664 9908224

Landjugend Glödnitz

Begonnen hat unser Landjugendjahr mit dem Auftanz beim Glödnitzer Bauernball am 18.01.2020. Weiter ging es mit dem Kinderfasching am 23.02.2020, der unter dem Motto „Welcome to the jungle“ stand. Zu diesem Zeitpunkt war die Welt noch in Ordnung und niemand wusste, was uns noch bevor stehen wird. Doch dann platzte Corona in unser Landjugendjahr. Wir hofften alle sehr, dass sich die Lage bis zu unserer jährlichen Maifeier bessert, jedoch wurde daraus nichts und wir mussten die Maifeier absagen. Nichtsdestotrotz haben wir uns dazu entschieden einen Maibaum aufzustellen um die Tradition aufrechtzuerhalten. Als nächstes stand unser Erntedankfest am 20.09.2020 an, welches zum Glück unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen stattfinden konnte. Dann ging alles ganz schnell und der zweite Lockdown war da. Wir mussten das Hühner-Stehlen absagen. Als nächstes standen Nikolo und Krampus an, was zum Glück stattfinden durfte. Wir freuten uns schon, zahlreiche Kinder glücklich machen zu können. Trotz des sehr aufregenden Jahr haben wir auch an zahlreichen Landjugendenveranstaltungen teilgenommen. Beim Bezirkshallenfußballturnier am 25.01.2020 konnten unsere Jungs den 2. Platz erreichen. Weiter ging es mit dem Bezirkseisstockturnier der Landjugend Pisweg am 02.02.2020 in der Wimitz, wo unser Team den 2. Platz erreichte und sich somit für den Landesentscheid-Eisstock qualifizierten und dort den 4.Platz erreichten. Dann nahmen noch zwei Teams von uns beim Winterspaßbiathlon der Landjugend Zweinitz teil. Beide Teams waren mit viel Spaß dabei und erreichten den 14. und 21. Platz.

GO-MOBIL®
WEITENSFELD / GLÖDNITZ
0664/603 603- 9344 9346
FÜR SIE UND DIE REGION
WEITENSFELD IM GURKTAL
GLÖDNITZ
1500 GO-MOBIL®-Mitgliedsbetriebe
in Kärnten erwarten Sie gerne!
Wirtschaft und Kunden
im Ort verbunden
DANKE GO-MOBIL®!
GO MOBIL
GO-MOBIL® – hält uns zusammen,
auch in Zeiten der Corona-Krise!
LAND KÄRNTEN
Konzept und Marke sind geistiges und geschütztes Eigentum von Max Goritschnig, Moosburg
Kärntner Linien
Wir verbinden.

Neue Dressen für den FC-Glödnitz

Der FC-Glödnitz hatte, so wie alle anderen Vereine, ein schwieriges 2020 zu bewältigen. Die sportlich aktiven Vereine hat es besonders hart getroffen, da körperlich nahe Sportarten von den COVID-19-Schutzmaßnahmen als erstes betroffen waren. Jedoch in den Sommermonaten tat sich ein Zeitfester auf, in welchem unter strenger Einhaltung der Hygienemaßnahmen, welche vorbildlich von unserem Jugendtrainer Florian Zemasch ausgearbeitet wurden, aufgetan, sodass wöchentliche Trainingseinheiten abgehalten werden konnten. Als krönender Abschluss wurden den Kindern und Jugendlichen neue Trainingsbekleidungen überreicht, welche von seitens der Gemeinde Glödnitz sowie privaten Sponsoren finanziert wurden. Dafür möchten wir uns recht herzlich bedanken.

Zeitfenster in den Sommermonaten

Wir freuen uns auf ein gesundes, neues Jahr 2021 und sind zuversichtlich, unsere Jugendarbeit weiterhin erfolgreich fortsetzen zu können.

ausDRUCKsvoll
GRAFIK · DRUCK · EVENT
Inhaber Stefan Walcher
Zammelsberg
9344 Weitensfeld im Gurktal
Telefon: +43(0)664/440 32 37
E-Mail: office@ausdrucksvoll.at
www.ausdrucksvoll.at

Die Gurktalbahn

Eine Schmalspurbahn in Kärnten

Ein historischer Überblick über ein Stück Gurktaler Zeitgeschichte aus dem Buch von Dieter Stanfel, zusammengestellt von Stefan Walcher

„Es war einmal..." muss man heute beginnen, wenn man über die Gurktalbahn berichten will. Denn es ist inzwischen bereits einige Jahrzehnte her, dass die kleine Eisenbahn zum letzten Mal durch das Tal ratterte. Ältere Bewohner der Gegend haben oft noch eine liebenswerte Erinnerung an sie und an die alten Zeiten. Eine betagte Altbäuerin erzählte mir vor Jahren, wie sie als Mädchen neugierig nach Klein Glödnitz gewandert sei, um bei der Eröffnung der Bahn ihre erste Eisenbahn zu sehen – so kurz ist das erst her! Jüngere wissen kaum mehr etwas vom Eisenbahnzeitalter im Tal. Ein vor Jahren in die Gegend Hinzugezogener schrieb mir, er habe Gerüchte gehört, wonach hier einmal eine Eisenbahn gefahren sei – so lange ist es schon her!

Der Anfang

In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war das Gurktal ein stilles, verträumtes Gebiet. Es lag abseits der großen, neuen Verkehrswege, die durch Eisenbahnen geschaffen waren, und besaß eine Bevölkerung, die vor allem von der Land- und Forstwirtschaft lebte. Daneben gab es kleine Gewerbebetriebe, die jedoch wegen der größeren auswärtigen Konkurrenz sowie der schlechten Verkehrsverbindungen langsam abnahmen. Es bestand ein geringer Fremdenverkehr zu den Sehenswürdigkeiten nach Straßburg und Gurk sowie in die Bäder Flattnitz und St. Leonhard.

Diese Idylle, wie uns heute scheint, wurde von den Bewohnern des Landstrichs jedoch als Mangel empfunden. Man wollte eine bessere Verbindung zur „Außenwelt" und erhoffte sich damit nicht nur mehr Bequemlichkeit sondern auch eine Hebung der Wirtschaft. Eine zeitgemäße Verbindung war damals die Eisenbahn, denn zum Unterschied von heute wurde in diese und nicht in die Straßen investiert. Durch das Lokalbahngesetz war für ein solches Vorhaben auch die Möglichkeit der Finanzierung gegeben. Und so beschäftigte man sich immer wieder mit dem Gedanken, ob der Bau einer Eisenbahn in das Tal möglich und wirtschaftlich sei.

Bei der Generalversammlung der Gurktaler Sparkasse am 1. Mai 1893 traf sich alles, was im Tal Rang und Namen (sowie Vermögen) hatte. Die 34 anwesenden Herren wollten diesen allgemeinen Wunsch nach Möglichkeit unterstützen und zur Verwirklichung bringen. Für die ersten Vorerhebungen wurde ein Ausschuss gegründet. Herr Anton Fleischhacker, Kaufmann und Papierfabrikant in Gurk, wurde zum Obmann gewählt, Herr Erian, Besitzer und Bürgermeister in Gurk, zu dessen Stellvertreter.

Weiters gehörten dem „Executiv-Comité" noch die folgenden Herren an:

> Wilhelm Gorton jun., Besitzer der Kunstmühle und Spiritusbrennerei in Strassburg, Carl Hiltl, Director für Hirschbichler und Bisthum, Hohenwarter fürs hochwürdige Domcapitel, Kassegger, Besitzer in Strassburg, Veit Prettner, Besitzer in Spittalein und Reichsraths-Abgeordneter, Georg Trebitzer, Besitzer und Bürgermeister in Glödnitz.

Es wurde beschlossen, eine normalspurige Straßenbahn Klein-Glödnitz – Zwischenwässern – Treibach, eventuell Hirt mit Dampfbetrieb anzustreben. Die Tracierung wird aus eigener Regie bestritten und ein bedeutender Betrag hiefür ist bereits freiwillig gezeichnet worden. Behufs Durchführung der Tracierung sind mehrere bedeutende bezügliche Firmen zur Concurrenz eingeladen worden. Es soll sofort ein Ansuchen an den hohen Landesausschuss behufs unentgeltlicher Beigabe eines Landes-Ingenieurs zur Aufnahme der Tracierungs-Arbeiten abgesendet werden. Herr Bürgermeister und Reichsraths-Abgeordneter Dr. Fuchs in Neutitschein ist um Auskünfte über die Vorgänge bei Anlage der ähnlichen Zauchtel – Neutitscheiner Straßenbahn zu ersuchen. Die Tracierungs-Arbeiten werden sicherstellen, ob die Anlage durch die Schattseite jenseits der Straße und Gurk nicht – da gar keine Schwierigkeiten zu überwinden wären – bedeutend billiger käme als die theilweise Benützung der Straße, wo man den großen Hügeln und fast allen Ortschaften ausweichen muss und bedeutend theuerere Grundstücke abzulösen hätte.

Das waren also die ersten Aufgaben für das Komitee, zu welchen in den nächsten fünf Jahren noch sehr viele weitere kommen sollten, nämlich die gesamte Vorbereitung und Durchführung des Bahnbaues. Erst als am 5. Mai 1898 die Aktiengesellschaft gebildet wurde – der Bahnbau war damals bereits voll in Gang – löste sich dieses Komitee auf. Bis dahin waren aber noch viele finanzielle, rechtliche und technische Probleme zu lösen, wozu weiters eine Werbung für die Idee bei den verschiedensten Personen und Behörden kam. Der Großteil dieser Arbeiten wurde von Carl Hiltl ausgeführt, der sich ganz besonders persönlich und mit eigenem Vermögen für den Bahnbau einsetzte. In vieler Hinsicht ist es sein Verdienst, dass die Gurktalbahn zustande kam.

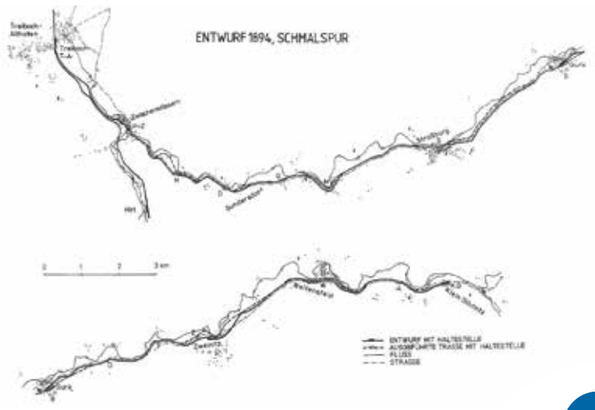
Der Entwurf

Obwohl das Gurktal durchwegs breit ist, schlängelt sich der Fluss in vielen, oft engen Windungen von einer Berglehne zur anderen. Der dort verbleibende Raum musste mit der Straße geteilt werden und die Trasse dem kurvenreichen Lauf der Gurk folgen können, wollte man die aufwändigen Flussbrücken vermeiden. Wegen dieser Engstellen konnte also nur eine schmalspurige Bahn ins Auge gefasst werden. Die große Anpassungsfähigkeit einer solchen Strecke erklärt auch, warum man bei der Gurktalbahn fast ohne Kunstbauten auskam.

Im April 1894 war das neue Projekt für die Gurktalbahn fertig. Es war nun schon weitaus detaillierter. Die Trasse sollte ab Zwischenwässern der Straße folgen und nach 29,3 Kilometern das Ende in Klein Glödnitz erreichen. Die Höchststeigung war mit 20 ‰ bestimmt und der engste Bogenradius der Strecke war mit 75 Metern vorgesehen, was allerdings nur hintereinander in zwei Bogen (km 5,5 bis 5,7) vorkommen sollte. 49 % der Strecke waren in der Horizontalen geplant, jedoch 20 % in einer Steigung von 15 bis 20 ‰. Was die Richtungsverhältnisse betrifft, sollten 69 % der Strecke gerade sein; die meisten Gleisbogen hatten einen Radius von 100 bis 200 Metern. Es waren 45 offene und 21 gedeckte Durchlässe vorgesehen sowie 17 Kreuzungen mit Straßen. Folgende Stationen und Haltestellen sollte es geben:

- Station Treibach, 315 m lang in km 0,107
- Haltestelle Zwischenwässern, 185 m lang in km 2,940
- Haltestelle Gundersdorf, 170 m lang in km 7,655
- Station Straßburg, 200 m lang in km 12,340
- Station Gurk, 200 m lang in km 17,275
- Personenhaltestelle Zweinitz, in km 21,770
- Station Weitensfeld, 200 m lang in km 24,140
- Station Klein-Glödnitz, 300 m lang in km 29,090

Wasserstationen waren in Treibach, Straßburg und Klein-Glödnitz geplant. Man war offensichtlich bestrebt, die Stationsabstände gleichmäßig zwischen 4,5 und 5,0 Kilometern zu halten. Ausnahmen hievon bildeten nur Treibach - Zwischenwässern mit 2,8 Kilometern und Zweinitz - Weitensfeld mit 2,4 Kilometern. Dadurch lagen jedoch manche Stationen recht ungünstig außerhalb der Ortschaften. Die Kosten dieses Projekts waren mit 965.000 Gulden veranschlagt.



Der Bahnbau

Mit der Erteilung der Konzession am 20. August 1897 waren die vielen Verhandlungen und Interventionen bei Behörden zu einem erfolgreichen Ende gebracht worden. Die weiteren Schritte der Behörden gingen nun in einfacherer und formal vorgegebener Weise vor sich, waren sie doch quasi eine Folge der Konzession.

Ein sehr wesentliches Recht gab die Konzession den Bahnbauern:

> Den Concessionären wird zur Ausführung der concessionirten Eisenbahn das Recht der Expropriation nach den Bestimmungen der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften ertheilt.

Da die Entschädigung auch in Aktien bestehen konnte, wurden auf diese Weise viele Einwohner des Gurktals Aktionäre der Gurktalbahn. Wenn auch die meisten Entschädigungsverhandlungen vor dem Bezirksgericht Gurk reibungslos vor sich gingen, gab es doch einige hartnäckige Streithähne unter den Grundbesitzern. Ein Bauer führte sogar bis zu seinem finanziellen Ruin die Prozesse fort. Die Eigentumseintragung in die Eisenbahnbücher erfolgte daher erst am 10. November 1904.

Der Baugesellschaft Stern & Hafferl in Gmunden war schon seit längerem zugesagt, dass sie den Auftrag erhalten werde. Herr Josef Stern hatte die Vorarbeiten bereits mit Rat und Tat unterstützt – er hatte den Detailplan für die politische Begehung verfasst und nahm an ihr als Konzessionswerber teil. Sicher hat er mit seinen Erfahrungen und seiner Firma viel zur rationellen und kostengünstigen Planung beigetragen. Er konnte ja auf Pläne und Normen früherer Bahnbauten zurückgreifen. So kam ein für die Bahngesellschaft recht günstiges Pauschalangebot zustande, das aufgrund der Vorschriften der Konzession am 4. November 1897 noch schriftlich als Offerte niedergelegt wurde. Damit verpflichtete sich die Baufirma zu folgenden Leistungen:

1. Die Verfassung aller Pläne und sonstigen Behelfe
2. Die Durchführung der erforderlichen Grundeinlösung bzw. Enteignung
3. Die gesammten Erd- und Felsarbeiten, die Erhaltung und Herstellung der Straßen- und Wegverbindungen sowie der neuen Wasserläufe
4. Die Herstellung aller Kunstbauten
5. Die Beschotterung der currenten Bahn und der Stationen
6. Den Transport des Oberbaumateriales von der Station Treibach-Althofen auf die Baustrecke, die kunstgerechte Legung des Oberbaues
7. Die den Anforderungen der betriebsführenden Verwaltung entsprechende Lieferung und betriebsfertige Aufstellung der Einrichtungs- und Ausrüstungsgegenstände für den Verkehrs-, Bahnerhaltungs- und Zugförderungsdienst.

Feierliche Eröffnung am 9. Oktober 1898: Vor der Abfahrt des Sonderzuges in Treibach-Althofen mit aller Prominenz. Foto: Leopold Schwarz, Archiv: Stern & Hafferl

Die Eröffnung

Die Annahme dieses Offerts war nur eine Formsache und gleich darauf begann ohne Feierlichkeit der Bahnbau. Eine wesentliche Hilfe dabei war die wohlwollende Unterstützung weiter Bevölkerungskreise, welche ja den Bau wünschten, und auch die Baufirma erwies sich als angenehmer Partner. So zeigte es sich bald, dass viele anfangs gehegten Befürchtungen der Talbewohner unbegründet waren. Unterdessen wurde auch an den Stationsanlagen in Treibach-Althofen gebaut. Die Ausführung oblag der k.k. Staatsbahndirektion Villach, Bahnsektion Klagenfurt, und ging auf Kosten der Lokalbahn.

Im Juli 1898 verlegte man bereits bis vor Zwischenwässern den Oberbau. Darauf fand am 22. Juli auf einem 2,5 Kilometer langen Streckenstück die Probefahrt der Lokomotive T 1 für den Materialzugsdienst mit einer Höchstgeschwindigkeit von 15 km/h statt. Es war nämlich mit der Baufirma vereinbart worden, dass die bereits gelieferten Fahrzeuge für den Bautransport eingesetzt werden dürfen. Das beschleunigte nunmehr die weitere Materialzufuhr und damit die Verlegung des restlichen Oberbaus. Bereits am 15. September befuhr der erste Probe-Personenzug die ganze Strecke und am 17. September fanden dann die Abnahmefahrten aller drei Lokomotiven für den öffentlichen Zugförderungsdienst zwischen Pöckstein-Zwischenwässern und Gundersdorf statt.
Trotz der staatlichen Bauaufsicht und der vielen nur im Einvernehmen mit Behörden durchführbaren Teilschritte mussten die fertigen Arbeiten noch eine Reihe von Prüfungen über sich ergehen lassen:

Am 27. und 28. Juli wurden die feuersicheren Herstellungen längs der Bahn kollaudiert, am 27. September erfolgte die Belastungsprobe der Eisenbrücken. Am 4. und 5. Oktober gab es eine Vorrevision zur Überprüfung,

Am 6. Oktober fuhr der so genannte Polizeizug, mit welchem die Kommission die „Constatirung des Bauzustandes" vornahm. Dabei wurde die Eröffnung für den 9. Oktober festgelegt.

Am 7. Oktober wurde die technisch-polizeiliche Prüfung durchgeführt.

Die Fertigstellung der Bahn wurde von allen Bewohnern im Gurktal sehnlichst erwartet, nicht nur von den Bauführern. Deshalb trachtete man, so bald wie möglich den Betrieb aufnehmen zu können. Die Konzession hatte dafür als spätesten Termin den 20. Februar 1899 bestimmt, die Baufirma Stern & Hafferl hatte erst den 1. Juni 1899 als spätesten Zeitpunkt in Aussicht genommen. Die Bauarbeiten machten jedoch so rasche Fortschritte, dass man im Sommer 1898 bereits absehen konnte, im frühen Herbst fertig zu werden. Obwohl noch einige Baustellen an der Bahnstrecke nicht abgeschlossen waren, sollte die Eröffnung anfangs Oktober stattfinden. Erst war der 4. Oktober dafür vorgesehen, doch verzögerte sich wegen der vielen Kommissionierungen und Kollaudierungen der Termin um ein paar Tage.

Über das bevorstehende Ereignis berichteten die Zeitungen:
29. September: Der Bau der Gurkthalbahn geht seiner Vollendung entgegen, sodass – wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse auftreten – für die Eröffnung der 9. October d. J. in Aussicht genommen ist. Mit großer Befriedigung kann das Executivcomité, welches vor mehr als fünf Jahren anlässlich einer Generalversammlung der Gurkthaler Sparcasse gebildet wurde, auf den Erfolg seiner Thätigkeit zurücksehen; wurde doch die rastlose und unermüdliche Thätigkeit desselben trotz der vielfachen und großen Schwierigkeiten, welche zu überwinden waren, ein voller Erfolg. Dass die Bevölkerung des Gurkthales nunmehr freudigen Herzens der Verwirklichung ihres Lieblingswunsches entgegensieht, dafür verdient Dank und Anerkennung der kärntnerische Landtag, welcher zum Baue dieser Bahn den Betrag von 100.000 fl widmete, des gleichen diejenigen Bewohner des Thales selbst, welche im Vereine mit einigen außer dem Thale wohnenden Förderern gleichfalls einen Betrag von 100.000 fl in Form von Stammactien beisteuerten, welcher Betrag auch schon seit längerer Zeit voll eingezahlt ist. Auch die Bauunternehmung Stern und Hafferl verdient Anerkennung für die hübsche Anlage und innere Ausgestaltung der Stationsgebäude, sowie die solide Herstellung des gesammten Baues, und die honette Abwicklung sämmtlicher Geschäfte mit den Bewohnern. Nie und nimmer aber dürfen wir vergessen, dass die grösste Anerkennung jederzeit dem Comité-Obmanne, Herrn k.k. Forstrath und Güterdirector Karl Hiltl, und desgleichen dem früheren Herrn k.k. Bezirkshauptmanne und nunmehrigen Regierungsrath, Herrn Max Ritter von Grabmayr, für deren unermüdliche Thätigkeit und Opferfreudigkeit gebührt. Sowie die sämmtlichen fünf interessierten Gemeinden schon vor längerer Zeit ihren Dank in der Richtung zum Ausdruck brachten, dass dieselben den Herrn k.k. Regierungsrath v. Grabmayr zum Ehrenbürger ernannten, ebenso hat der Gemeindeausschuss von Gurk in seiner letzten Sitzung Herrn k.k. Forstrath Karl Hiltl in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste um das Zustandekommen der Gurkthalbahn zum Ehrenbürger ernannt. Zum Schlusse der Gurkthalbahn gute Fahrt allerwege! Heil dem Gurkthale!

Die Veranstalter sorgten aber auch für entsprechende Publizierung. War schon die Probefahrt am 15. September unter anderem so etwas gewesen, was wir heute als Pressefahrt bezeichnen würden, gab man den Eröffnungstermin der Zeitung nun auch mittels Telegramm bekannt (damals die einzig rasche Weise, da sonst über Ereignisse oft erst nach Wochen berichtet wurde).

Der Fotograf dürfte ebenso interessant gewesen sein, wie der erste Zug im Bahnhof Weitensfeld.
Foto: Leopold Schwarz, Archiv: Stern & Hafferl

Ein Erinnerungsfoto vor der Rückfahrt in der Endstation.
Foto: Leopold Schwarz, Archiv: Stern & Hafferl

Personenzug mit 199.02 nach der Metnitznbachbrücke am 8. Mai 1967. Das Schloss Pöckstein und die Kreuzung mit der Bundesstraße sind zu sehen.
Foto: Peter Schmied

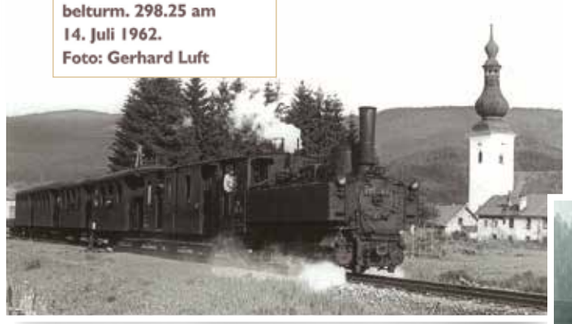
Nochmals Lieding aus anderer Perspektive. 199.02 am 13. Mai 1967.
Foto: Gerhard Luft

Blick zurück auf Straßburg mit Schloß, Pfarrkirche und rechts der Holzstoff-Fabrik. 298.25 am 2. September 1962.
Foto: Harald Navé

Die Ausfahrt aus Weitensfeld von der anderen Seite mit Pfarrkirche und ihrem weithin sichtbaren schindelgedecktem Zwiebelturm. 298.25 am 14. Juli 1962.
Foto: Gerhard Luft

Ausfahrt aus Weitensfeld mit viel Dampf: 199.02 am 10. Oktober 1967.
Foto: Wolfgang Divjak

298.25 in der Endstation Klein Glödnitz am 14. Juli 1962.
Foto: Gerhard Luft



Zug mit 199.03 am 12. September 1964, am Gasthaus Prosegger führte das Gleis der Gurktalbahn ganz knapp vorbei.
Foto: Peter Pospischil

Wohl zur Zeit der Eröffnung entstand diese Aufnahme. In Klein Glödnitz steht ein langer Zug mit Lok T 3 zur Rückfahrt bereit.

199.03 zieht am 18. August 1967 einen schweren Holzzug aus dem Stiftsgarten.
Foto: Ernst Kabelka

Im Dezember 1971 war noch die Ruine des abgebrannten Klein Glödnitzer Heizhauses im abgetragenen Bahnhof vorhanden.
Foto: Egon Charlemont

Stammaktie der Gurkthalbahn mit einem Nominalwert von 200 Kronen
Archiv: Dieter Geerkens

Der modernste Fuhrpark, den die Finanzlage für die Gurktalbahn (und andere ÖBB-Schmalspurbahnen) zuließ: 2091.10 (bereits mit rotem Anstrich) und die zu Spantenwagen umgebauten Personenwagen.
Foto: Harald Herrmann

Das kann wohl nur der Schülerzug sein! 199.03 hinter Drahtzug am 12. September 1964. Foto: Peter Pospischil

Eine seltene Ansichtskarte der Station von 1943 zeigt, welche riesigen Holzmengen mit der Bahn abtransportiert wurden.
Archiv: August Zopf

Klein Glödnitz Kärnten

Baukosten

Die von der Firma Stern & Hafferl offerierten Pauschalkosten von 415.000 Gulden wurden gering überzogen. Ob dies mit dem Hochwasser des Frühjahrs 1898 zusammenhängt, das eine Höherlage der Trasse zwischen Gundersdorf und Mellach und damit Mehrkosten erforderte, oder ob ursprünglich nicht geplante Zusätze ausgeführt wurden, lässt sich nicht mehr feststellen.

Jedenfalls sah die Bauabrechnung folgendermaßen aus:

Grundeinlösung und Bahnbau	416.808,90 Gulden
Bau der Lokalbahnstation Treibach	67.194,74 Gulden
Schwellenholz	24.268,54 Gulden
Oberbaumaterial	151.309,37 Gulden
Fahrpark	110.810,00 Gulden

Mit einigen weiteren kleinen Posten belief sich die gesamte Bauabrechnung auf 830.230,90 Gulden. Man war damit sogar etwas unter die Höhe der veranschlagten Kosten gekommen, was für die gute Arbeit des Exekutivkomitees und der Baufirma spricht. (In unserer heutigen Zeit wäre dieses Ergebnis eine reine Utopie!)

Das Personal

Die auf der Gurktalbahn tätigen Eisenbahner hatten ein besonderes Verhältnis zu „ihrer" Bahn. Viele waren mit richtiger Freude dabei und ihr Einsatz ging weit über das dienstlich Vorgeschriebene hinaus. Das konnte man an dem stets bestens gepflegten Fahrzeugpark sehen, wie auch an den ordentlich und sauber wirkenden Bahnhofsanlagen.
Auch untereinander hatten die Gurktalbahner ein wirklich gutes Verhältnis. Vor allem das Zug- und Werkstättenpersonal bildete eine richtige Gemeinschaft. Heute würde man „Team" dazu sagen. Es war selbstverständlich, dass man helfend einsprang, wenn der Kollege Zeitprobleme mit seinem Turnus hatte. Und die Pensionierung wurde oft zum schmerzlichen Abschied von Kollegen und Bahn. Nur einem blieb dies erspart: Lokführer Karl Knees starb am 19. März 1966 im Dienst auf seiner Lok bei Krumfelden an Herzversagen.

Die Bevölkerung

In gleicher Weise hatte man zu der Bevölkerung des Tals ein gutes Verhältnis, über das heute noch gerne berichtet wird. So konnte es wohl nur im Gurktal vorkommen, dass der aus der Haltestelle bereits abgefahrene Zug zurückschob, als ein verspäteter Fahrgast heftig winkend am Bahnsteig auftauchte. Es gehörte geradezu zum Freizeitvergnügen der Bevölkerung, auf den Bahnhof „Zug schauen" zu gehen. Viele Passagiere waren regelmäßige Gäste der Bahn: das Personal kannte nicht nur ihre Fahrgewohnheiten, wie etwa wo sie ein- und auszusteigen pflegten (in der Haltestelle oder wo anders), und nahm darauf möglichst Rücksicht. Selbst über ganz Persönliches wusste man mitunter Bescheid. So war es eine Zeit lang „üblich", am Stadtrand Straßburgs aus dem Zug zu springen, um rascher in das Wartezimmer des Arztes zu gelangen. Erst ein dabei gebrochenes Bein eines Fahrgastes stellte diesen Brauch ein. Ein im ganzen Tal bekannter Geistlicher warf öfters schriftliche Botschaften aus dem Zugfenster jemandem in der Nähe Stehenden mit der Aufforderung zu, das Papier weiterzuleiten. Für kleine Gefälligkeiten der Eisenbahner bedankte man sich mit Einladungen in die (meistens bei den Bahnhöfen liegenden) Gasthäuser zu Festtagen. Besonders beliebt beim Zugpersonal soll das Gasthaus Prosegger gewesen sein, wo manchmal der vorgeschriebene Halt etwas verlängert wurde. Bösen Gerüchten zufolge hat deshalb die übergeordnete Behörde die Haltestelle zeitweise gesperrt. In den schlechten Zeiten nach dem Krieg gab es neben Lebensmittel-Tauschgeschäften öfters Freundschaftsgeschenke an die Eisenbahner in Form von Agrarprodukten.

Die Fahrpreise

Als Beispiel für die Tarifentwicklung dient die Relation Treibach-Althofen – Klein Glödnitz für den Personenverkehr. Die Aufstellung zeigt die Währungsänderungen und Geldentwertungen samt den jeweiligen „Anpassungen".

Fahrpreise

Jahr	3. Klasse	2. Klasse	Währung
1898	1,28	2,54	Kronen
1900	1,28	1,90	Kronen
1908	1,40	2,50	Kronen
1918	1,50	2,25	Kronen
1919	3,38	5,63	Kronen
1920	7,50	15,00	Kronen
1921	11,30	22,60	Kronen
1922	312,00	624,00	Kronen
1923	14.000,00	28.000,00	Kronen
1924	28.000,00	56.000,00	Kronen
1925	1,60	3,20	Schilling
1930	2,50	–	Schilling
1935	3,00	–	Schilling
1938	3,00	–	Reichsmark
1939	1,20	–	Reichsmark
1944	1,20	–	Schilling
1946	1,20	–	Schilling
1949	3,60	–	Schilling
1955	7,40	–	Schilling
1960	9,40	–	Schilling
1965	9,40	–	Schilling
1967	13,20	–	Schilling

Verschiedene Fahrkarten der Gurktalbahn, von der Fahrkarte der Deutschen Reichsbahn „Für Fahrten zum Einkauf von Lebensmitteln" bis zur Zählkarte aus der Anfangszeit der Museumsbahn.

Das Ende

Im Juli 1966 und dann nochmals am 8. September 1966 gab der neue Verkehrsminister Weiß bekannt, dass für sechs der 52 untersuchten Nebenbahnen die Arbeiten abgeschlossen seien und unter anderem die Linie Treibach – Klein Glödnitz eingestellt werde. Der Minister hatte eine recht negative Einstellung zu Schmalspurbahnen überhaupt: Um das Schicksal der Kärntner Gurktal- und Vellachtalbahn befragt, sagte er wörtlich:

»Mit diesen Bahnen machen wir kein langes Theater, die Bahnen werden eingestellt werden!«

Verkaufte Fahrkarten

Jahr	Straßburg	Gurk	Zweinitz	Weitensfeld	Klein Glödnitz
1947	34.619	38.353	16.139	24.525	25.431
1948	35.568	35.465	17.569	29.412	20.105
1949	31.486	27.994	17.748	23.134	17.972
1950	28.216	25.113	16.658	16.808	12.230
1951	27.194	25.464	14.228	16.743	11.741
1952	28.958	27.202	15.928	18.915	10.797
1953	27.443	26.609	17.832	18.382	11.871
1954	24.254	22.967	15.190	17.044	10.867
1955	24.165	21.834	18.766	19.105	10.486
1956	24.737	21.751	13.924	18.314	9.705
1957	24.337	22.633	13.774	18.017	10.373
1958	25.103	20.128	16.073	19.128	11.343
1959	23.183	20.506	16.121	18.580	11.011
1960	22.800	18.134	14.631	17.397	10.096
1961	19.323	15.070	12.874	13.409	7.813
1962	19.581	15.152	13.714	12.905	7.673
1963	18.893	15.041	12.806	12.725	5.969
1964	17.977	13.302	11.182	9.773	4.932
1965	16.097	12.967	6.160	10.853	4.753
1966	12.662	11.555		8.763	4.262
1967	9.257	8.057		3.813	3.196
1968	7.544	6.303		3.325	2.497

Daraufhin nahmen die Bürgermeister des Gurktales in einer Konferenz zur Erhaltung der Gurktalbahn Stellung:

> Vernachlässigungen der Streckenerhaltung in den letzten Monaten, wie zum Beispiel Einstellung jeder Oberbaureparatur und der chemischen Unkrautvertilgung, erfordern gegenwärtig Geschwindigkeitsbeschränkungen und lassen den begründeten Verdacht aufkommen, dass man vielleicht durch technische Mängel eine Einstellung des Verkehrs herbeiführen will, wogegen schärfstens Protest erhoben werden muß. In der Stellungnahme, die von den Bürgermeistern aller drei Parteien unterzeichnet ist, wird darauf hingewiesen, daß die Nachricht von der Einstellung der Bahn auf die Bevölkerung und Wirtschaft des ganzen Tales mit seinem Hinterland schockierend gewirkt hat. Die Vertreter der über 10.000 Einwohner dieses Gebietes verwahren sich energisch gegen alle Einstellungsmaßnahmen. Der „Krieg" der Bürgermeister gegen den Verkehrsminister hat damit einen neuen Höhepunkt erfahren. Landeshauptmann Sima richtete in diesem Zusammenhang an Bundesminister Dipl.-Ing. Weiß ein Schreiben, in dem er auf die großen Gefahren für die Bevölkerung der ohnedies sehr finanzschwachen Gemeinden des Tales durch die Einstellung der Gurktalbahn hinwies.

Doch die Proteste und Interventionen halfen nichts. Die Bundesbahnen reichten die Einstellung ein. Und so wundert es nicht, dass der am 20. Juni 1967 abgebrannte Dachstuhl des Glödnitzer Heizhauses nicht mehr (auch nur provisorisch) instand gesetzt wurde. Ab nun übernachteten die Lokomotiven davor.

Bis alle diese Stellungnahmen und Resolutionen einschließlich der Untersuchungen und Standpunkte verschiedener Behörden beisammen waren, war das Jahresende 1967 da. Dann scheint die Sache etwas eingeschlafen zu sein und es geschah nichts – weder in den Akten noch auf dem Oberbau. Den nächsten Schritt löste die Natur aus. Am 5. Juni 1968 entgleiste im km 19,987 kurz nach 10 Uhr der Zug GT 65 infolge einer Dammrutschung. Starke Regenfälle verursachten verstärktes Abrinnen des auf der oberhalb daneben führenden Straße gesammelten Wassers an einer Stelle. Es lief die Böschung hinab und unterspülte die Gleisanlagen auf einer Länge von sechs Metern. Als der Zug über die in der Luft hängenden Schienen fuhr, entgleiste die Lokomotive 2091.02 und kippte auf die bergseitige Böschung. Die drei Personenwagen und der Dienstwagen blieben stehen. Der Lokomotivführer und alle Reisenden (insgesamt drei Mann!) kletterten erschrocken, aber unversehrt aus den Waggons.

Die abgetragenen Schwellen wurden auf Güterwagen abtransportiert. Was dem Eisenbahner auf dem Schwellenstapel bei dieser Arbeit wohl durch den Kopf ging? Foto: Gert Schneider

Der Anfang vom Ende: Am 5. Juni 1968 entgleiste ein Personenzug bei Kilometer 19,987; Lok 2091.02 kippte auf die Böschung. Foto: Archiv Gert Schneider

Das war der letzte Personenzug im Gurktal. Denn obwohl es im amtlichen Bericht hieß „Verkehr voraussichtlich mehrere Tage unterbrochen", nahm die ÖBB-Direktion Villach die Lappalie als willkommenen Anlass, den Personenverkehr einzustellen. Der Schienenersatzverkehr bestand bis zum Fahrplanwechsel 1969, danach wurde bereits als reguläre Buslinie gefahren. Das Fahrplanbild „21e Treibach-Althofen – Klein Glödnitz" verschwand aus dem Kursbuch. – Der materielle Schaden des Unfalls (wie er ähnlich auf Lokalbahnen und voraussichtlich auch im Gurktal schon vorgekommen ist) war gering. Die Lokomotive musste nicht einmal in eine Werkstätte zur Reparatur und die Unfallstelle war mit ein paar Fuhren Schotter bald wieder ausgebessert. Doch dass die Einstellung nach dem Ereignis überraschend kam, wie dies vielfach behauptet wird, kann bei Kenntnis der Situation nicht gesagt werden.

Das Ergebnis: Bahnhof Klein Glödnitz ohne Gleise. Foto: Gert Schneider

Die Streckenabtragung ab Straßburg

Im April 1969 kam zum letzten Mal ein Zug nach Klein Glödnitz - der Bauzug zum Abtragen der Strecke. Die Entfernung des Oberbaues erfolgte überraschend prompt nach dem Erlass. Bereits am 18. Dezember 1968 hatte die Generaldirektion der ÖBB ersucht:

> Um eine möglichst rasche Weiterverwendung des Oberbaumateriales, welches dringend für die Erhaltung anderer Streckenabschnitte benötigt wird, zu ermöglichen, möchte der Baudienst die Gleisanlagen in o.a. Absicht ausnahmsweise noch vor Durchführung des Eisenbahnrechtlichen Genehmigungsverfahrens durch die Streckenleitung abtragen lassen.

Kärntner SPARKASSE

Glödnitz #glaubandich

1 Jahr Gratis-Konto* & Konto-wechselservice

Das modernste Konto Österreichs.
Hier steckt mehr für Sie drin.

Testen Sie das **modernste Konto** Österreichs mit George – dem modernsten Internetbanking, zahlreichen Zusatzfunktionen, Services und George-App **1 Jahr lang kostenlos**.*

Kontowechsel? Das ist leichter als Sie denken. Sie brauchen sich um nichts zu kümmern:

1. Wir eröffnen Ihr neues Konto.
2. Wir verständigen Ihren Arbeitgeber oder Ihre pensionsauszahlende Stelle.
3. Wir ändern Ihre Daueraufträge und verständigen alle Einzieher.**
4. Wir beenden Ihre alte Kontoverbindung – fertig!

Nähere Informationen bekommen Sie in der Kärntner Sparkasse-Filiale Weitensfeld.
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beraten Sie gerne in **allen Finanzangelegenheiten**.

Mehr Kompetenz. **Mehr** Service. **Mehr** Verlässlichkeit.

kspk.at

* s Komfort Konto: Die Kontoführungsgebühren entfallen im ersten Jahr. Aktion gültig für Neukunden in den Kärntner Sparkasse-Filialen im Gurktal bis 31.12.2021.
** Bitte nennen Sie uns die Zahlungsempfänger, mit denen Einziehungsvereinbarungen bestehen (etwa anhand Ihrer Kontoauszüge).